

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6640.
Abnehmen und Drucken: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg.
Exposition: Wörthstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Humorist — Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.**
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter.

Nr. 233. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 6. Oktober 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 8. Oktober l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
a) den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für
das Gelände zwischen Walmühl-, Kar- und
Lahnstraße;
b) Abänderung des Fluchtlinienplanes für den
Distrikt „Schiersteinerlach“;
c) Antrag auf Bewilligung der Mittel aus Tit.
O. V. Nr. 2 und 3 des Etats, zur Neu-
pflasterung verschiedener Straßenstrecken;
d) die Anstellung eines Bediensteten der Schlacht-
hausverwaltung.
 2. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
a) den Antrag des Magistrats auf Veräußerung
einer städtischen Wegfläche an der Ringkirche;
b) den von der Verwaltung des Augusta-Viktoria-
Bades gestellten Antrag auf Ermäßigung des
Wasserbezugspreises;
c) die Aufnahme der in dem diesjährigen Etat
der außerordentlichen Verwaltung vorgesehenen
Anleihen.
 3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
a) den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für
das Gelände zwischen der Walmühlstraße und
der Platterstraße;
b) desgleichen für den unteren Theil des Dam-
bachthales;
c) die Anlage und Verbesserung von Waldprome-
nadewegen hinter der Walmühle im Distrikt
„Sebenlies“.
 4. Bericht des Wahlausschusses betreffend den
Entwurf
a) zu einem Ortsstatut über die Festsetzung der
Zahl der zur Stadtverordneten-Versammlung
der Stadt Wiesbaden gehörenden Mitglieder;
b) zu einem Ortsstatut über die Festsetzung der
Zahl der zum Magistrat der Stadt Wiesbaden
zählenden Schöffen.
- Wiesbaden, den 4. Oktober 1897.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentl. Versteigerung des alten Theaters zu Wiesbaden.

Das Gelände des alten Theaters in Wies-
baden, in vornehmster und bester Kur- und
Geschäftslage, als Bauplatz für Gasthöfe
und Geschäftshäuser vorzüglich geeignet, be-
legen an der Wilhelmstraße, gegenüber dem
Kurhause und in unmittelbarer Nähe des
neuen Theaters, soll

Montag, den 11. Okt. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause zu Wiesbaden, auf Zimmer Nr. 55
öffentlich versteigert werden.

Das Gelände in Gesamtgröße von 29 ar
84 qm wird zuerst in Theilparzellen, dann im
Ganzen ausgebaut.

Die Uebergabe an die Käufer soll am
1. Februar 1898 erfolgen.

Die näheren Bedingungen werden auf Erfordern
mitgetheilt; dieselben können auch in dem genannten

Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden
eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. August 1897.

Der Magistrat.
J. S.: Körner.

Bekanntmachung.

die landwirthschaftliche Unfallversicherung betreffend.
Die Unternehmer land- und forstwirthschaftlicher
Betriebe, einschließlich der Handelsgärtnereibetriebe im
Stadtkreise von Wiesbaden, werden hierdurch aufge-
fordert, die seit dem 1. Januar 1897 eingetretenen aber
noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen
und zwar

- a) Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers,
- b) Betriebseinstellungen,
- c) Eröffnung neuer Betriebe,
- d) Zu- und Abgänge an bewirthschafteter Grund-
fläche,

längstens bis zum 15. Oktober l. Js. im Rath-
hause Zimmer 26 während der Vormittagsdienststunden
anzumelden.

Der Sectionsvorstand. — Stadtausschuß.
In Vertr.: Heß.

Stadtbaunamt, Abth. f. Canalisationwesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 216 m
langen Kanallstrecke von 25 cm Durchmesser in der
Mainzer Landstraße, zwischen der Gasfabrik und
dem städt. Elektrizitätswerk, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunter-
lagen auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. be-
zogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den**
8. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 25. September 1897.

Der Oberingenieur.
Frensch.

Bekanntmachung.

Zum 1. Januar 1898 ist an dem städtischen Kranken-
hause zu Wiesbaden die **Stelle eines leitenden**
Arztes der inneren Abtheilung zu besetzen.

Consultative Praxis ist gestattet.

Das Anfangsgehalt beträgt jährlich 3000 M., steigend
alle drei Jahre um 300 M. bis zum Höchstgehalt von
4200 M.

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung der
nöthigen Zeugnisse und des Lebenslaufs sind bis zum
1. November ds. Js. an den Magistrat einzureichen.
Wiesbaden, den 30. September 1897.

Der Magistrat.
v. Jbell.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Lieferung von etwa 85000 Kgr. **Portland-
Cement** für die Erweiterungsbauten der **Fleisch-
fähi- und Eiserzeugungsanlage** auf dem städtischen
Schlacht- und Viehhof zu Wiesbaden soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 ein-
gesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M.
bezogen werden.

Postmäßig verslossene und mit der Aufschrift
H. A. 38 versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag,**
den 15. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-
wart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der
unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 29. September 1897.

Der Stadtbaumeister. Gengmer.

Bekanntmachung.

Die städtischen Plätze für Aufstellung der Caroussells
ohne Dampf- und electrischen Betrieb während des dies-
jährigen **Andreasmarktes** am 2. und 3. Dezember
sollen öffentlich gegen Meistgebot vergeben, resp. ver-
steigert werden.

Hierfür ist Termin auf **Mittwoch, den 20. Ok-
tober 1897, Vormittags 10 Uhr,** anberaumt.
Die näheren Bedingungen, unter den die Plätze ver-
geben, resp. versteigert werden, liegen auf dem Bureau
des hiesigen Acciseamtes zur Einsicht offen. Dieselben
können auch vom Acciseamt gegen Einsendung von 50 Pf.
in Briefmarken bezogen werden.

Wiesbaden, den 25. August 1897.

Der Accise-Inspcctor: Zehrung.



Mittwoch, den 6. October 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Union-Marsch Voigt.
2. Concert-Ouverture op. 7 J. Rietz.
3. Balletmusik und Finale aus „Robert der
Teufel“ Meyerbeer.
4. Csardas (Nr. 2) Michiels.
5. Largo Handel.

Violine-Solo: Herr Concertmeister
van der Voort.

Harfe-Solo: Herr Wenzel.

6. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
7. Cantique de Noël Adam.
8. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister van der Voort.

1. Ouverture zu „Pique-Dame“ Suppé.
2. Adelaide Beethoven.
3. Flodermus-Polka Joh. Strauss.
4. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Ouverture zu „Die weiße Dame“ Boieldieu.
6. Réverie Viouxtemps.
7. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.
8. Cadetten-Marsch Eilenberg.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. Oktober 1897.

Geboren: Am 3. Okt. dem Postkassener Theodor Berger
e. S., R. Carl Theodor. — Am 30. Sept. dem Mühlenbauer
Heinrich Krämer e. T., R. Barbara Wilhelmine. — Am
30. Sept. dem Mechaniker Ferdinand Becker e. S., R. Carl
Friedrich. — Am 1. Okt. dem Schuhmacher Heinrich Grün e. S.,
R. Hermann Friedrich. — Am 2. Okt. dem Hausdiener Carl
Zimmer e. S., R. Hans. — Am 30. Sept. dem Schreiner-
gehilfen Julius Schönborn e. T., R. Elisabeth Maria Gächle.
— Am 1. Okt. dem Küfer Friedrich Ehmer e. T., R. Anna Luise.

Ausgeboren: Der Herrnschneider Friedrich August Heine-
mann hier, vorher in Langensalza, mit Katharina Auguste Euler
hier. — Der Eisenbahnarbeiter Georg Roder hier, mit Friederike
Luise Hirschfeld hier. — Der Herrnschneidergehilfe August Johann
Christian Baum hier, mit Anna Marie Rohleder zu Gau-Alges-
heim, vorher hier. — Der Eisenbahnarbeiter Johann Paul Exner
hier, mit Luise Ewald hier. — Der Herrschaftsbdiener Friedrich
Wilhelm Carl Müller hier, mit Elisabeth Mahler hier.

Berehelicht: Der Krankenwärter Johann Mengis hier,
mit Margarethe Barbara genannt Anna Sonntag hier. — Der
Grubendirector Carl Eduard Bahlensied zu Langenau, mit
Anna Mathine Molly Hübner hier. — Der Vice-Feldwebel im
Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Karl Wilhelm
Heuderoth genannt Triller hier, mit Marie Thessa Zimmermann
hier. — Der Kaufmann Wilhelm Gasser hier, mit Dorothea Hammer
hier. — Der Kutscher Kaspar Nikolaus Eiler hier, mit Elisabeth
Maria Heidegger hier. — Der Hilfs-Bahnwärter Eduard Feucht
hier, mit Sophie Blum hier. — Der Hausdiener Conrad Heinrich
Braun hier, mit Caroline Petri zu Weilburg.

Gestorben: Am 4. Okt. der Hausdiener Ludwig Hofmann
von Bierstadt, alt 19 J. 4 M. 13 T. — Am 4. Okt. der Land-
gerichtsbdiener Emmeran Jung-Diefenbach, alt 64 J. 5 T.

Königliches Standesamt.

sind ein feines
 Schuhwerk zu
 best. Chebreeau-
 opfstiefel zu
 nur 12 Mk.
 Stiefeln u.
 n, Damen und
 wahl.
 Maß.
 schnell

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 233. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 6. Oktober 1897.

Zweites Blatt.

Die Meininger Landtagswahlen.

* Wiesbaden, 5. Oktober.

Der Ausfall der Meininger Landtagswahlen ist für weite Kreise von einem besonderen Interesse um deswillen, weil zwei Drittel der Landtagsabgeordneten des Herzogthums genau nach dem Reichstagswahlrecht, also mittels geheimer, gleicher und direkter Wahl gewählt werden. Das letzte Drittel wird von den Höchstbesteuerten des Landes gewählt. Im Ganzen zählt der meiningensche Landtag 24 Abgeordnete, 16 davon sind also mittels gleicher, geheimer und direkter Wahl gewählt, und von diesen 16 ist ein Viertel der Gewählten der sozialdemokratischen Partei angehörig. Zu gleicher Zeit fanden im Königreich Sachsen Landtagswahlen auf Grund des neu eingeführten Dreiklassen-Wahlgesetzes statt, und bei diesem Wahlsystem ist eine Verminderung der sozialdemokratischen Abgeordneten eingetreten.

Der Ausfall dieser Wahlen ist von Interesse, um so mehr, als wir bald ernstlich mit den Reichstagswahlen und ihrem gleichen, geheimen und direkten Stimmrecht zu rechnen haben. Wir sollen diese Wahlen nicht leicht nehmen, denn bei den Landtagswahlen unter gleichem Wahlrecht ist nicht nur die Steigerung der sozialdemokratischen Stimmen bemerkenswerth, sondern fast noch mehr die überall zu Tage tretende Forderung, nicht nur keine neuen Steuern eingeführt, sondern die bestehenden erleichtert zu sehen. Alle gewählten Meininger Abgeordneten, mögen es nun Sozialdemokraten sein oder nicht, haben diesem Verlangen mehr oder minder Rechnung tragen müssen, sie haben sich sogar für Steuererleichterungen ins Zeug gelegt, die kaum zu ermöglichen sein werden.

Die Reichsregierung wird diesem lebhaften Widerstreben gegen Alles, was neue Steuern heißt, nicht minder Rechnung tragen müssen, wie es die einzelnen deutschen Bundesregierungen schon thun. Namentlich in den Kreisen der kleinen Landwirthe will man absolut nichts von neuen Abgaben wissen, und einer Reichstags-Auflösung unter dem Zeichen von neuen Steuerplänen werden schwerlich günstige Aussichten gestellt werden können. In erster Reihe gilt das für Mittel- und Süddeutschland, die vor 1870/71 verhältnismäßig Steuern überhaupt nicht entrichteten. Wir wissen, daß eine gewisse Verstärkung unserer Marine nicht zu vermeiden sein wird, aber dabei mag Exzellenz von Riquel nur sein Meisterstück bezüglich der Kostendeckung machen.

Bei den Meininger Wahlen hat sich ein Vordensaffen der Sozialdemokratie auch in solchen Wahlkreisen gezeigt,

die bisher überhaupt keine nennenswerthe sozialistische Agitation aufwiesen. Freilich sind vor den Wahlen Versprechungen bezüglich einer Verminderung der allgemeinen Ausgaben gemacht worden, die ins Maßlose gehen und an deren Verwirklichung überhaupt niemals zu denken ist. Allein was helfen solche Betrachtungen, wenn die Phantasie-Geschichten in der Bevölkerung doch Glauben finden? Die Stimmung in diesen sozialdemokratischen Wahlkreisen ist eine tiefgereizte und erbitterte, und Aufgabe aller Reichsfreunde soll es sein, dies Feuer zu löschen, wenigstens eine noch weitere Verbreitung desselben bei den kommenden Reichstagswahlen zu verhüten.

Wie im Herzogthum Meiningen geht es auch häufig anderswo: Man hat dort vielfach die sozialdemokratische Wahlkonkurrenz gar nicht ernst genommen und thut dies anderswo ebenso wenig. So sind die sozialistischen Wahlsiege dann unerwartet gekommen. Es ist aber wenig angebracht, daß heute, wo wir rund ein halbes Hundert sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete haben, es in dieser Beziehung immer noch Ueberraschungen geben kann. Man muß mit Allem rechnen, dann wird man nie überrascht, man muß seine Schuldigkeit thun, dann erspart man hinterher sich wenigstens Ueberraschungen.

Die gleiche, geheime und direkte Wahl ist ein Wahlrecht der Ueberraschungen; das hat sich bei den Meininger Wahlen auch insofern gezeigt, als die parteipolitischen Gesichtspunkte hier völlig in den Hintergrund getreten, die persönlichen Beziehungen der Candidaten zu seiner Wählerschaft aber in den Vordergrund gerückt sind. Nicht parteipolitische Gesichtspunkte haben hier die Wähler geleitet, sondern die materiellen Interessen, die, wenn nicht Alles täuscht, auch bei den nächsten Reichstagswahlen mit besonderem Nachdruck in die Waagschale geworfen werden dürften. Mag man sich im ganzen deutschen Reiche deshalb zur Lehre dienen lassen, was man im Herzogthum Meiningen, soeben erlebt hat. Manche unliebsame Ueberraschungen manche schwere Stürme werden dann verwunden werden können.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 5. Okt.

Der deutsch-russische Handel.

Wir haben bereits die vom kaiserlichen statistischen Amt veröffentlichte Darstellung des deutschen Außenhandels für 1896 erwähnt. Wie sich die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Rußland in den letzten Jahren, namentlich unter dem Handelsvertrage gestalteten,

darüber geben folgende Zahlen nähere Auskunft. Die Hälfte der russischen Ausfuhr entfällt auf Getreide. Die Ausfuhr russischen Getreides nach Deutschland hob sich seit 1893 um 209 Mill. M., wobei allerdings zu bemerken ist, daß der Zollkrieg im Jahre 1893 die Getreideeinfuhr aus Rußland wesentlich beschränkte. Gegen 1894 ergiebt sich ein Plus von 86 Mill. M. Die Ausfuhr von Holz, thierischen Produkten, Vieh, Häuten und Fellen ergab aber 1896 gegen 1893 ein Mehr von 22,5 Mill. M. oder 14 Prozent. Betrachten wir nun die deutsche Ausfuhr nach Rußland, die zum allergrößten Theile Fabrikate umfaßt, so stellt sich das Plus derselben 1896 gegen 1893 auf 76,3 Mill. M. oder 49 Proz. Der Werth der ausgeführten Eisenwaaren und Instrumente hob sich um 53,8 Mill. M. oder 200 Prozent. Von Droguerien wurden 5 Mill. M. mehr ausgeführt; auch die Ausfuhr von Papierwaaren stieg.

Die neue Kabinettsbildung.

Ist in Athen ohne sonderliche Schwierigkeiten von Statton gegangen; Zaimis, der neue Ministerpräsident, ist noch ein junger Mann, ein Neffe des langjährigen Ministerpräsidenten Delgannis, dessen Freundschaft er natürlich durch die Annahme der Präsidentschaft freilich verscherzt hat. Abgesehen davon kann Herr Zaimis aber auf eine recht vielseitige Unterstützung rechnen, die es ihm doch möglicherweise gestattet, die Staatskasse da herauszuholen, wohin sie Delgannis geschoben hat. Die Hauptsache ist und bleibt für das neue Ministerium zunächst, die Zustimmung zu dem Präliminarvertrage mit der Pforte seitens der Kammer zu erwirken. Gelingt dies Kunststück, dann ist die schwierigste Arbeit gethan. Der neue Finanzminister Streit hat noch einen Versuch gemacht, den die Annahme der Präliminarien hindernden Paragraphen über die internationale Finanzkontrolle aus der Welt zu schaffen; worauf dieser Versuch sich gründen soll, alles das läßt Herr Streit sein Geheimniß sein; er erklärt nur, er wolle eine Verständigung mit den alten Gläubigern herbeiführen und für das Zustandekommen einer Emission zur Berichtigung der Kriegsschuldigung Sorge tragen. Wie es scheint, will England sich Griechenland und dessen unternehmungstüchtigen Finanzminister gefällig zeigen; woraus sich für das europäische Einvernehmen immerhin Schwierigkeiten ergeben könnten. Die übrigen Großmächte werden jedoch auf der Hut sein und England wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht dazu kommen, Eigenmächtigkeiten in Athen zur That werden zu lassen.

Fürst und Ganklerin.

Eine historische Liebesgeschichte von Kurt Kersten.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Friedrich wurde ein Beschüßer der Wehrlosen, ein Befreier unterdrückter Gefangener, ein Hort der Gerechtigkeit auf der Landstraße, wo damals das Unrecht die Herrschaft führte. Manchen harten Strauß hatte er mit selbststüßigen Nachbarn auszukämpfen. Wo er nur eine vermeintliche Ungerechtigkeit fand, band er an, und er trieb es in dieser Beziehung so weit, daß Kaiser Friedrich die Reichsacht gegen ihn aussprach und gegen ihn ein Heer ausbandte.

Und diesen scheinbar so unbändigen Adler mußte in München eine Philomele zu fesseln. Er, der sich von den tapfersten der Ritter nicht fangen ließ, lag in München in den Banden einer Volksfängerin, die es ihm so angethan hatte, daß er gar nicht mehr von ihr lassen zu können meinte und sie schnell einschloß nach Heidelberg mitnahm.

Wohl schimpfte die hochoble Verwandtschaft über diesen Skandal und über die „Ganklerin“, die vordem von Jahrmarktsbude zu Jahrmarktsbude gezogen und mit Feuerfressern und spanischen Reitern gemeinsame Sache gemacht habe.

Aber daß dem Fürsten gleichwohl mit dieser Sängerin das schönste Liebesglück erblühte, das bewies schon nach einem Jahre ein schreiender Zeuge desselben, dem nach Verlauf eines weiteren Jahres ein zweiter folgte.

Doch war auch die Sängerin glücklich?

Wie gestaltete sich ihr Leben am pfälzischen Hofe, an der Seite ihres geliebten Heiden? Entsprach dieser etwa der politischen Thätigkeit und flüchtete mit seinem

Liebesglück in einen Winkel, wohin nicht die Kleinlichen Borurtheile der Menschen dringen?

Nein, Friedrich der Siegreiche blieb, was er gewesen, ein tapferer Ritter, der das Schwert nicht hinter den Ofen hing.

Und von der Klara Dettin melden die Chronisten eine geraume Zeit hindurch nur selten. Und es ist ein eigenthümlicher Zug, daß ihr Name nie ohne den Beisatz „die Sängerin von Augsburg“ auftritt. War es im Charakter der seltsamen Frau, ein Zug jener rührenden deutschen Heimathstreue, vielleicht sogar gemischt mit ein wenig Nationalstolz auf ihr reichsfreies Augsburg? Nein, näher liegt es wohl, anzunehmen, daß die Pfälzer die Sängerin fort und fort als eine Fremde betrachteten.

Und später — siebzehn Jahre lang hatte sie bereits an der Seite ihres geliebten Fürsten verlebt — ward sie sogar von einem Chronisten des Prinzen Friedrich „Dienerin“ Klara Dettin genannt, und in seinem Testamente empfiehlt sie ihr Geliebter nur ganz nebenbei seinen Nachfolgern und brüdt den Wunsch aus, „daß ihr ihre Lebensnahrung gereicht werde, weil sie sich zu uns und den Kindern bisher so treulich und ehrbarlich gehalten.“

Klara Dettin wollte nur sein und war nur die züchtige deutsche Hausfrau, die ehrbarlich zu Mann und Kind gehalten, selbst dann noch, als recht schwere Zeiten für sie begannen, als Friedrich sogar als beinahe fünfzigjähriger Mann dachte, noch eine „standesgemäße“ Ehe einzugehen. Klara Dettin und ihre Kinder sollten mit einigen Gütern abgesondert werden. Die Urkunden waren bereits aufgesetzt, in denen der unglücklichen Geliebten des Fürsten ihr Bursche zugewiesen ward.

Friedrich hatte sich nämlich in seinem Neffen getäuscht, der ein harmloser Geselle, eine offene, gerade Natur, aber ein unfähiger Regent war, für den der Herrschaft zu entsagen es sich kaum gelohnt hatte,

Friedrich wollte ein anderes, würdigeres Geschlecht an die Regierung bringen, das demalst berufen sein sollte, die ganze Pfalz zu beherrschen.

Welch' seltsames Gemüthsleben mag Friedrich den Siegreichen in diesen Tagen beherrscht haben. Der staatskluge Mann, der aus politischen Gründen ein Gelübde der Ehelosigkeit that, der ein glückliches Liebesleben durchkostet hat, will sein Manneswort, das er dem Neffen gegeben, den Treuschwur, den er der schönen Sängerin geschworen, brechen, um wiederum politischen Gründen zu Liebe, eine Ehe einzugehen mit — ja mit wem denn gleich — nun mit einer ebenbürtigen Gemahlin, die gewiß in ihrer Hofahrt aller jenen echt weiblichen Eigenschaften entbehrt, die ihn die Dettin so liebenswerth erscheinen ließen.

Ja, diese schöne, keusche Sängerin!

Konnte er in der ganzen Welt wohl ein Weib finden, das ihr an Lebenswürdigkeit gleich kommen mochte? Wohl mag Friedrich sein Augenmerk auf manche hohe Frau aus edlem Stamme geworfen haben, wohl hat er sein Hirn mit Vergleichen gemartert und Ermägungen angestellt, aber das Endergebnis aller dieser Bedenken war — die Rückkehr zu seiner ersten und letzten und eigentlichen Liebe, zur Klara Dettin.

Jede Beschreibung, die ihm seine Berather von dieser oder jener heirathsfähigen Fürstentochter gegeben haben mögen, war wohl nur ein hohes Lied auf die Vollkommenheiten seiner schönen Volksfängerin, der nur eins fehlte — der vornehme Name.

Nur der Name! Aber welch' ein unwichtiges Ding ist solch' ein Name, zumal derjenige einer Frau, die ja ihrem Manne nicht nur sich, sondern auch ihren Namen hingeben soll. Ein Name kann geschaffen werden. Ein einfacher bürgerlicher Name ist so leicht in einen hochadeligen umgewandelt, und jeder Fürst hat ja das Recht, von dem Namen irgend eines Fleckchens in seinem Lande

Constantinopel, 4. Okt. Die erfolgte Bildung des Cabinets Zaimis hat in hiesigen Regierungskreisen außerordentlich befriedigt. Zaimis ist von seiner früheren Thätigkeit als Minister wohl bekannt. Er wird auf der Pforte als die geeignete Persönlichkeit betrachtet, um die noch bestehenden Differenzen rasch und in zufriedenstellender Weise beizulegen. Der definitive Friedensabluß gilt nunmehr als unmittelbar bevorstehend, da die Annahme der Friedenspräliminarien seitens der griechischen Kammer nach hier eingetroffenen Regierungsdepechen als zweifellos zu betrachten ist.

Das neue spanische Cabinet wird heute definitiv gebildet werden und den Eid leisten. Die Unterhandlungen mit dem amerikanischen Gesandten sollen dann sofort begonnen werden. Der Letztere enthält sich jeder Aeußerung über die Lage. Auch Sagasta beobachtet über die spanisch-amerikanische Frage absolutes Stillschweigen.

Deutschland.

*** Berlin, 4. Okt.** (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilcabinetts, Dr. v. Lucanus. Der Monarch wird, von Rominten über Danzig kommend, am Mittwoch in Eberswalde (Mark) erwartet und sich nach Jagdschloß Hubertusburg begeben. Am Sonntag fährt der Kaiser nach Liebenberg zum Grafen Eulenburg. Mitte November wird der Monarch auf Schloß Ruhelna im schlesischen Kreise Ratibor als Jagdgast des Fürsten Richnowsky erwartet. — König Albert von Sachsen traf Sonntag früh in Wien ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser Franz Joseph empfangen. Nach herzlichster Begrüßung schritten die Monarchen die Front der Ehrenkompagnie ab und begaben sich sodann in geschlossenem Wagen nach Schönbrunn. Nach einer Tafel hieselbst reisten sie zur Jagd nach Würzburg weiter, wo sie inzwischen wohlbehalten angekommen sind.

— Der Zustand des Direktors des Abgeordneten Hauses, Geh. Rath Kleinschmidt, gab Ende voriger Woche abermals zu Befürchtungen Anlaß. Der Kranke leidet, wie die „Post“ vernimmt, infolge von Nikotinvergiftung an einer akuten Herzschwäche. Am gestrigen Sonntag machte sich jedoch eine kleine Besserung bemerkbar.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Abberufung des Gesandten am medienburgischen Hofe und den Hanfschädlings Negationsrath Graf von Wallwitz behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Zu dem demnächst bevorstehenden Revirement in der diplomatischen Vertretung des deutschen Reiches erfährt das „Berl. Tagebl.“ von angeblich gut unterrichteter Seite: Die noch immer von einem Theil der Presse aufrecht erhaltene Version, daß der derzeitige Gesandte in Kopenhagen, v. Riberlen-Wächter, als Botschafter nach Petersburg gehe, ist durchaus unbegründet, dagegen steht Staatssekretär Marschall allen gegentheiligen Meldungen zufolge immer noch auf der Liste.

einen Adelstitel zu begründen. So wurde denn die Klara Dettin eine Klara von Dettingen und die ehemalige „Gauklerin“ — die rechtlich angeirante Gattin Friedrichs des Siegreichen.

Das ist die kurze und wahrhaftige Geschichte einer Resalliance, die keine Resalliance war, denn wer wollte es wagen, eine Verbindung, der eine so reiche Fülle von Liebesglück entsprossen, eine Mißheirath zu nennen? Eine Verbindung, die auf gegenseitiger Uebereinstimmung der Herzen und Gemüther beruht, ist niemals eine Resalliance.

Friedrich der Siegreiche und Klara Dettin waren zu edle Naturen, als daß diese Beiden hätten eine Resalliance schließen können. Leider aber sollte das Glück ihrer eigentlichen Ehe ein so kurzes sein. Schon wenige Jahre nach vollzogener Trauung starb Friedrich, viel zu früh für das Glück der Seinen, über welche eine recht löse Zeit hereinbrach. Friedrichs Sohn Ludwig — ein älterer war vor ihm gestorben — mußte alles wieder herausgeben, was ihm sein Vater an Gütern und Herrschaften hinterlassen hatte. Sein unehelicher Vetter, der regierende Philipp, nahm ihm alles ab, die Mutter Klara von Dettingen, ihrer sanften uneigennütigen Gemüthsart treu, gab zu allem die Einwilligung und unterschrieb die Verträge. Ja, als man der unglücklichen Frau, die kein anderes Verbrechen begangen hatte, als ihre opferwillige, hingebende Liebe einem Fürsten geschenkt zu haben, sogar den Sohn entriß und sie gefangen nahm, hat sie sich still in ihr Loos ergeben. Klara von Dettingen war nicht die Frau, die gleich einer Maria Stuart mit ihren Feinden herumprozessierte.

Neun Jahre hat die arme Frau in ihrer Gefangenschaft ausgehalten, die ihr im einsamen Schloßchen Lindenfels im Odenwald bereitet worden, dann öffnete die Kindestliebe die Pforten des Gefängnisses der fürstlichen Sängerin.

Ludwig, der Sohn der edlen Frau, wurde auch der Mann einer edlen Frau. Er eroberte sich Elisabeth, die Tochter des Grafen Hugo von Montfort und Rothenfels,

Darmstadt, 4. Oktober. Das russische Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin, sowie die übrigen Fürstlichkeiten nahmen heute Nachmittag 5 Uhr den Thee bei der Prinzessin Ludwig ein. — Der russische Minister des Aeußeren, Graf Murawjew, reist heute Abend von hier nach Baden.

*** München, 4. Okt.** Der dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf betr. die Kapitalrentensteuer stellt für die Anlage der Kapitalrentensteuer folgende Sätze auf: 1 1/2 pCt. bei einer Rente von 40—100 M., 2 1/2 pCt. von 100—700 M., 3 pCt. von 700—1000 M., 3 1/2 pCt. von 1000—10000 M., 4 1/2 pCt. von mehr als 10000 M. Rente.

*** Hamburg, 4. Okt.** In der heutigen ersten Hauptversammlung des sozialdemokratischen Parteitagcs erstattete zuerst der Abgeordnete Pfanntuch das Referat über den bereits vor einigen Wochen im Druck erschienenen Geschäftsbericht. In der sich daran anschließenden Debatte wurde von dem Referenten darüber Klage geführt, daß seitens der einzelnen Parteiorde zu wenig Geld an die Centralstelle abgeführt und zuviel für lokale Parteizwecke zurückbehalten werde. Die Abführung betrage im Durchschnitt noch nicht 5 pCt. Ferner führte Redner Klage über die zunehmende Verschleierung von Versammlungsklagen und Er-schwerung der Flugblättervertheilung an Sonntagen d. rch die Polizei. Eine härtere Centralisation der Partei sei angesichts der nächstjährigen Wahlen durchaus notwendig. Abg. Gerisch erklärte seinen vollständigen Kassenbericht ablegen zu können, da trotz wiederholter Aufforderung bisher nur 45 pCt. der Vertrauens-männer ihre Abrechnung eingekandt hätten. Er gab dann eine Uebersicht über den Stand der sozialdemokratischen Presse, welche insgesamt 323,259 Abonnenten habe und eine Einnahme von 3,032,192 M., die sich aus 2,045,075 M. Abonnementsgebühren und 987,118 M. für Inserate zusammensetzen. Die Controlrechnung an der Kassenführung nichts auszuweisen. An den Geschäftsbericht schloß sich eine Debatte, an welcher im Laufe des Vormittags die Redner Theil nahmen.

*** Schwerin, 4. Oktober.** Gestern Abend fand eine Trauerandacht für den Herzog Friedrich Wilhelm statt. Heute war die Leiche des Herzogs in geschlossenem Sarge in Parade ausgestellt. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Christian von Dänemark trafen um 7.15 Uhr hier ein und begaben sich sofort in den Dom zum Sarge des Herzogs, wo Prinz Heinrich Kränze niederlegte.

Ausland.

*** Paris, 4. Okt.** Die von dem Blatte „Le Journal“ verbreitete Meldung von der Entdeckung eines Complottes, welches den Zweck hatte, den ehemaligen Kapitän Dreyfus zu einem Fluchtversuche zu verhelfen, wird amtlich für unbegründet erklärt.

*** Kopenhagen, 4. Okt.** Der Reichstag ist heute eröffnet worden. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt. Das Budget weist einen Fehlbetrag von 700,000 Kr. auf.

Locales.

*** Wiesbaden, 5. Oktober.**

== Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg weilt schon seit Wochen auf dem Rhein bei Mittenwalde. Die nasse Witterung war der Jagd nicht günstig. Fast während 14 Tagen konnte der hohe Herr die Jagdhütte kaum verlassen. Die Gensjagd war unter diesen Umständen schwierig und auch die Fische schienen schlecht. Dennoch gelang es dem Großherzog, einen guten Gensbock und einen starken Hirsch zu erlegen.

eine Tochter jenes vornehmen Adelsgeschlechts, das zu damaliger Zeit an Ansehen und Macht den edelsten Geschlechtern gleichgestellt wurde. Dem Schwiegersohne des mächtigen Grafen von Montfort gegenüber aber mußte freilich der regierende Vetter Philipp aus einer anderen Tonart sprechen. Er mußte die eheliche Geburt des „Bastardes“ Ludwig anerkennen, wie das schon in den Ehepacten ausgemacht war, und mußte all' das demselben abgenommene Gut wieder herausgeben oder ihn anderweitig dafür entschädigen. So erhielt Ludwig die Grafschaft Löwenstein und wurde der Stammvater der Grafen Löwenstein, die in unserm Jahrhundert Fürsten geworden sind, ein edles Geschlecht, das viele tüchtige Leute hervorgebracht hat.

Aber die „Gauklerin“, die Sängerin von Augsburg, ist nicht nur die Stammutter dieses Fürstenhauses, sondern sie reißt sich auch ein in der Zahl der Ahnfrauen eines Großherzoglichen Geschlechts, denn ein Enkel Ludwigs, also ein Urenkel der Sängerin, heirathete 1561 die bairische Prinzessin Amalie, eine Tochter des Markgrafen Ernst von Baden.

Das ist die Geschichte der Sängerin von Augsburg, die noch von keinem Dichter besungen wurde, obwohl sie es doch verdiente. Nur alte Chronisten melden von ihr: aber möchte sie ein Dichter auch noch so poetisch verherrlichen, sein Sang könnte nicht erhabener lauten als die einfachen Worte des Chronisten Mathias von Kemnat über sie: „Clara war clara von Sitten, clara von Gültigkeit, clar wolredent, clar in Süssigkeit und Treue, schamhaft, demüthig, mäßig, sanftmüthig, und clara in allen Tugenden, allerberst in Weisheit und Vernunft. Die Clara hilt sich in allen claren Sagen also, daß sie meniglich gelobt und lieb gehabt.“

Wohl der Frau, von der man solches rühmen kann, sei sie nun „Gauklerin“ oder Fürstin.

Himmelserscheinungen im Oktober.

Herbstlich färben sich Wälder und Felder, das salbe Laub fällt von Bäumen und Sträuchern und wirbelt sich

— Der englische Minister Sir Harcourt ist mit Gemahlin hier eingetroffen und im „Hotel Role“ abgesehen. Der Minister konsultirt hier alljährlich Herrn Professor Poggenpfer wegen seines Augenleidens und wird in den nächsten Tagen von hier wieder abreisen.

*** Personal-Nachrichten.** Dem Oberlehrer am Real-Programm zu Oberlahnstein Herrn Joseph Werle ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. — Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle Wiesbaden Herr Sehl ist zum Bank-Redanten ernannt worden. — Dem Kgl. Hofgärtner Herrn G. R. Merle in Homburg v. d. H. wurde das Ritterkreuz der Italienischen Krone verliehen.

*** Für das Kaiser Friedrich-Denkmal** sind eingegangen von Hrn. Kanzleirath Flindt von der Berliner Bankcommandite Sadner u. Co. von M. 3. 100 M., von Hrn. Rentner Ignaz Edhardt 50 M., von Hrn. Hauptlehrer Rudes 1 M., desgl. von Hoftheater Bindewald in Driedorf durch Vermittlung des Hrn. Real-lehrer F. Kolb 5 M., für die deutschen Hochwasser-Geschädigten 20 M.

*** Der Bezirks-Ausschuß** verhandelte in seiner gestrigen Sitzung noch folgendes: Die städt. Körperschaften haben unter Zustimmung der Kgl. Polizeidirection einen abgeänderten Fluchtlinienplan für den Stadttheil zwischen Doh-heimer- und Beckendstraße festgelegt, sind dabei jedoch auf den Widerspruch von drei Interessengruppen gestoßen, welche durchweg behaupten, daß durch den neuen Plan ihre Interessen in-dermaßen erheblich geschädigt würden, als ihre Grundstücke ihre selbstständige Bauungsfähigkeit verlieren. Der Einspruch der einen Gruppe richtet sich besonders wider die von der Ringkirche nach dem Westgraben führende Diagonalsstraße, welche, einschließlich der Vorgärten, 32 Meter Breite erhalten soll. Der Sachverständige des Collegiums ist der Ansicht, daß der von der Stadt beschlossene Plan nur das öffentliche Interesse wahre, und daß die Einsprüche lediglich auf angeblichen privaten Schädigungen basiren, welche ge-richtlich zum Austrag gebracht werden müßten. Die Einsprüche bleiben resultatlos. Dem abgeänderten Plan wurde, weil dem öffentlichen Interesse entsprechend, die Genehmigung erteilt. — Auf die Einsprüche von zehn Interessenten wider den neuen Fluchtlinienplan für die Distrikte Niederberg und Ueberried konnte nicht verhandelt werden, da der Plan noch nicht der Kgl. Polizeibehörde zur Gutheißung vorgelegen habe.

II Hundesteuerklagen. Der Bezirks-Ausschuß hielt heute Vormittag eine außerordentliche Sitzung ab, in deren Verlauf u. A. auf 9 Klagen von hiesigen, Viezbirger, Niederlahnsteiner resp. Langenschwalbacher Gewerbetreibenden wider die betr. Magistrate. Langenschwalbacher zur Hundsteuer verhandelt wurde, mit folgendem Resultat: Zurückgewiesen wurden die folgenden Klagen 1. des Herrn Bildhauers Franz Grünthaler zu Wiesbaden, 2. des Herrn Steinhauermeisters F. C. Roth zu Wiesbaden, 3. des Herrn Meßgers Peter Satori zu Niederlahnstein, 4. des Herrn Wagners Carl Kircher zu Langenschwalbach, 5. des Herrn Reinhold's-restauranteurs Carl Widel ebendortselbst. Beweisbeschuß erging auf einschlägige Klagen des Herrn Meßgermeisters Carl Kircher und Abraham Wolf zu Langenschwalbach. Entschieden wurde nur zwei Klagen des Herrn Stationsvorstehers Berthold zu Viebich resp. des Herrn Gastwirths Carl Sottocasa zu Langenschwalbach und demgemäß die dortigen Magistrate für nicht berechtigt erklärt, den Kläger mit zur Hundsteuer heranzuziehen.

— Die Wahl eines Communal-Landtags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Freudenstein stand auf der Tagesordnung einer heute Vormittag 10 Uhr statt-gehabten gemeinsamen Sitzung des Magistrats- und Stadtrats-ordnaten-collegiums. Den Vorsitz in dieser gemeinsamen Sitzung führte Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell. Als Beisitzer wurden durch Acclamation die Herren Geh. Sanitätsrath Dr. Vagenichter und Rechtsanwält Dr. Alberti berufen. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß insgesamt 48 Mitglieder beider Collegien erschienen waren. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel und hatte das Resultat, daß Herr Stadtrath Weil mit 47 Stimmen gewählt wurde. Eine Stimme entfiel auf Herrn Canzleirath Flindt. Ersterer, der somit gewählt, erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit.

auf im Winde. Die Natur hat die Periode des Schaffens wieder einmal hinter sich und bereitet sich vor, in der Ruhe des Winterschlafes neue Kräfte zu frischem Blühen und erneuten Fruchttragen zu sammeln. Immer spärlicher spendet die Sonne ihre wärmenden, alles belebenden Strahlen zu uns; sie hat der nördlichen Halbkugel den Rücken gekehrt und erweckt den Frühling auf der südlichen. Bei uns steigt sie am Mittage des 1. Oktober noch bis zu einer Höhe von 34 Grad auf — täglich aber sinkt sie weiter hinab, und am 31. Oktober erreicht sie nur noch eine Höhe von 23 Grad. Ihr Aufgang, der am 1. Oktober kurz nach 6 Uhr erfolgte, verzögert sich immer mehr, so daß die Tageskönigin am 31. Okt. erst nach 7 Uhr aufgeht. Dafür erfolgt ihr Untergang an diesem Tage schon gegen 4 1/2 Uhr, eine Stunde früher als am 1. Oktober. Der Tag, die Zeit, während der die Sonne über unserm Horizonte verweilt, wird also im Laufe des Oktober um zwei Stunden kürzer.

Unser Mond stand am 3. Oktober im ersten Viertel, am 10. ist Vollmond, am 18. ist letztes Viertel und am 25. Neumond. Am 14. geht er bald nach Mitternacht bei der Sterngruppe der Plejaden vorüber und bedeckt mehrere von ihnen, darunter die Alcyone, den hellsten Stern dieser Gruppe.

Mercur steht am Morgenhimmel im Bilde des Löwen. Er ging am 1. Oktober bald nach 4 1/2 Uhr auf und kommt am 7. in seine größte westliche Entfernung von der Sonne, in der er diesmal nahezu 18 Grad von ihr absteht. Am Morgen des 6. Oktober befindet er sich in nächster Nähe des Jupiter, nur 12 Bogensekunden südlich von diesem. Er nähert sich dann sehr schnell wieder der Sonne und geht am 31. Oktober erst gegen 6 1/2 Uhr, also nur eine halbe Stunde vor der Sonne auf. Wenn er ebenfalls am Morgenhimmel, zuerst im Löwen, dann in der Jungfrau. Sie ging am 1. Oktober kurz vor 3 Uhr, am letzten gegen 4 1/2 Uhr auf, nähert sich ebenfalls der Sonne. Mars steht noch am Abendhimmel im Bilde der Jungfrau, später in der Waage. Er geht aber nur eine halbe Stunde nach der Sonne unter, verschwindet

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 10 Pfg. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Wohnung

von 2-3 Zimmern und Zubehör gesucht. Partierede bevorzugt. — Wellrigsdorfer ausgef. Offerten mit Preisangabe unter N. 2501 an die Expedition des „Gen.-Anz.“ 2614.

Zu mieten gesucht in der Nähe der Häfnergasse eine Wohnung von 2-3 Zimmern, nebst Zubehör auf 15. Oktober. Off. unt. W. 1064 an die Exp. dieses Blattes. 2353.

Werkstätte,

welche sich für Wagenlackiergeschäft eignet, sofort gesucht durch

Stern's Vermietungs-Agentur, Goldgasse 6.

Vermietungen.

Grosse Wohnungen.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch

J. Chr. Gilleklich, Nerostraße 2.

Villa (Pension) im Kurviertel sehr preiswürdig zu vermieten. Offerten unter N. 100 postlag. Schützenhofstr.

Die Villa Alwinenstr. 9 bestehend aus 10-11 Zimmern, ist zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei

Phil. Moog, Nerostr. 16.

Adolfallee 16 ist der 3. Stock auf Oktober zu vermieten. 719

Albrechtstr. 41, 11. ist eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reichem Zubeh. (Speisecloset im Abbruch d. Wohn.) zu verm. Pr. f. so. zu verm. 146

Dohmeierstr. 46b zweites Haus am Kaiser-Friedrich-Ring, 2 elegante Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, 2 Balkone mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, sehr schön eingerichtet, per 15. Oktober zu vermieten. Näheres bei Dohmeierstr. 46a, bei Walter.

Emserstr. 65 bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh. und Garteneinrichtung auf 15. Okt. oder früher zu vermieten. 428

Häfnergasse 5, 1 St., 5 Zimmer, Küche und Manfard zu vermieten. Näheres bei Spiegelsbuden. 555

Häfnergasse 10 bestehend aus 7 Zimmern auf 15. Oktober zu verm. Näheres bei Velstage o. b. H. Kreuter, Velstagestr. 49, zw. 1-3 Uhr Nachmittags. 782

Langgasse 31, 1 St., schöne geräumige Wohn. von 8 Zimmern und Zubehör auf gleich oder später zu verm. 598

6 grosse Zimmer

mit Balkon, Küche und Zubehör für 1050 Mk. auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen

731 Kirchgasse 23.

Wohnungen

von 7 und 8 Räumen,

die hochlegant ausgestattet werden. Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Klingkirche, schönste Lage der Stadt (prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte etc.) auf 15. Oktober zu vermieten. Näheres An der Klingkirche 1, Part. 738

Nerostr. 35/37 (unweit Nerothol) eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu verm. Näheres bei

Jos. Feldhuber.

Im Neubau Schulg. 6 sind 2 elegante Wohnungen von je 5 geräumigen Zimmern, Küche nebst Zubehör (mit elektrischer u. Gas-Leitung versehen) per sofort oder 15. Oktober preiswürdig zu vermieten. Das Haus resp. die Wohnungen eignen sich wegen ihrer centralen Lage für Berufe, welche verkehrreiche Verbindungen haben (Ärzte, Rechtsanwälte etc.) ganz vorzüglich. Täglich einzusehen und Näheres bei

Wilhelm Linnenkohl, 671 Ellenbogengasse 17.

Schwalbacherstr. 14 1. Etage, Wohnung v. 4 Zimmern mit allem Zubeh. auf 15. Oktbr. zu vermieten. Näheres Part. 492

Wellrigstr. 8 sind Wohnungen von 4, 5 und 6 Zimmern per 15. Okt. zu verm. 1 Etage sehr passende Räume für einen Arzt od. Rechtsanwalt. Näheres, daselbst. 422

Mittel-Wohnung.

Friedrichstr. 44 3th., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres bei Wink und Goldgasse 15 bei Christmann. 744

Gustav-Adolfstr. 44 sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit allem Zubeh. preiswürdig zu vermieten. Näheres, 442 Platterstr. 12.

Röderallee 18 3 Zimmer und Küche nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 397

Sedanstraße 1 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Auskunft part. 568

Kleine Wohnung.

Adlerstraße 59 ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf gleich zu verm.

Cleonorenstraße 8 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör an 11. Familie zu vermieten. 837

Kirchgasse 56 Zimmer und Küche im Hinterhaus auf 1. November zu vermieten. 2608

Römerberg 12, Hinterh. 3. St., 1 Zimmer, Küche, mit oder ohne Dachkammer auf 15. Okt. zu verm. Näheres Boderh. 1.

Schwalbacherstr. 41 Partierede, 2 Zimmer u. Cabinet zu verm. 838

Schwalbacherstr. 41 Frontspitz-Zimmer, Manfard, Küche etc. an ruhige Dame zu vermieten. 840

Läden, Büreaus.

Eckladen für Spezerei- und Flaschenbierhandlung auf Oktober zu vermieten. Näheres bei Jos. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Laden mit Wohnung zu verm. 363

Näheres Röderallee 30, 2.

Ein Laden mit 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 387

Willh. Becker, Poststraße.

Römerberg 2/4 schöner Eckladen mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. Januar 1898 zu verm. Näheres, Röderstraße 7, Laden. 789

Vertramstraße 6 im Rodensteiner ist ein Laden auf gleich oder per 1. Okt. zu verm. Näheres bei H. Urban, Taunusstraße 4. 627

Laden mit 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Zu erfr. 833

Bismarckring 3 (Ecke Frankenstr.) ist ein Laden mit Wohnung, passend f. Metzgerei, Gemüse- oder Schuhladen, billig zu verm. Näheres, 726

Mauritinsstraße 8 ein Laden mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres, Rheinstraße 91, 2. St.

Laden mit Wohnung, evtl. kl. Werkstatt per Oktober zu verm. 610

Saalgasse 38 Laden mit Ladenzimmer event. Wohnung zu verm. auf 1. April 1898. Näheres bei 571

Schwalbacherstr. 14 Laden mit Wohnung, Keller etc. ebendasselbe 2 Wohnungen, je 4 Zimmer, Küche etc. zu verm. Näheres bei Restaurant Jos. Keutmann. 239

Werkstätten etc.

Kirchgasse 56 eine Wohnung mit Werkstätte für Tapezierer oder sonstiges Geschäft passend auf 1. Januar 1898 zu vermieten. 2602

Steingasse 25 ist eine

Werkstätte zu vermieten.

Sedanstraße 5 großer Souterrainraum m. Wasser für Gemüse- und Obstverkauf sehr geeignet, oder Werkstätte, billig zu verm. Näheres Boderh. 680

Karlstraße 39 ist ein Bierkeller mit Partierewohnung 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Boderh. Part. 1. 409

Webergasse 50 1 Flaschenbierkeller, event. als Waschküche zu verwenden, zu vermieten. 553

Römerberg 16 1 Flaschenbierkeller, auch als Kartoffel-, Gemüse- oder sonst. Raum geeignet, bill. zu verm. Näheres bei H. Meurer, Luisenstr. 31, 1. 1250

Adlerstraße 56 Stallung für ein Pferd mit u. ohne Wohnung zu verm. 213

Lager-schuppen zweistöckig, für jeden Betrieb geeignet, zu vermieten, sof. oder später. Näheres 730

Oranienstraße 33, 3.

Logis. Zimmer.

Bleichstraße 3 1. St., ein schön möbl. Zimmer mit 1-2 Betten und Pension sofort zu vermieten. 122

Drudenstraße 11 können 1 auch 2 junge Leute billige Schlafstelle erhalten. Näheres bei J. Christ. 2596

Ellenbogengasse schön möbl. Zimmer, 1 St., mit oder ohne Pension, billig abzugeben. Näheres Exped. 759

Feldstr. 17 1 St. r., freundl. und gut möbl. Zimmer auf gleich oder später zu verm. 796

Frankenstr. 10 1 St. r., erh. anständige Leute Kost und Logis. 827

Frankenstr. 11, 2 St., ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 2538

Frankenstr. 24, 2. St. l., ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. 2511

Friedrichstr. 29, Vorderh. 3. St., erh. Arbeiter Kost und Logis. 2598

Häfnergasse 5 erhält ein braves Mädchen sof. Schlafstelle. Näheres, daselbst 3 St. Vorm. von 10-12 Uhr. 2600

Hellmundstr. 41, 2 St., finden anst. Herren gute Kost und Logis auf gleich, wöch. für 9 Mk.

Herrngartenstr. 10, 1, 3 große möbl. f. d. l. Zimmer per gleich oder später zu verm. 513

Hirschgraben 22 2. Stock, ein schönes, groß. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 881

Jahnstraße 36, 2 St. r., ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Karlstraße 38 (neues Hth. 2 St.), schön möbl. Zimmer zu verm. 826

Villa Leberberg 10 in feinsten ruhiger Lage m. prachtvollem Park, möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 108

Luisenstr. 12 ein g. möbl. anst. anständ. f. l. Mann zu verm. Näheres, das. Hth. 2. St. bei Spengler.

Luisenstr. 37 schön möblirtes Zimmer mit und ohne Pension zu verm. 2245

Marktstraße 13 Erb., erh. ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle. 767

Mauergasse 8 Vorderhaus Manfard, kann ein Mann Schlafstelle erhalten. 2604

Neßberggasse 16 kann ein ordentlicher Arbeiter Schlafstelle erhalten. 2609

Mauergasse 6 3th. 1. St. r., erhalten 2 reinf. Arbeiter Kost und Logis. 290

Moritzstr. 26, 2, 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu verm. 2530

Nicolassstr. 18, 4, 2-3 unmöblirt. schöne Zimmer für ältere Dame oder alleinstehenden Herrn zu verm. Anz. von 2-3 Uhr Nachmitt. a

Oranienstr. 40 2 St. rechts, ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 609

Oranienstraße 47 3th., 3 St. l., erhalten reinf. Arbeiter Logis. 764

1-2 Zimmer nach Wahl, an ruhige bessere Miether, bei einzelner Dame, abzugeben. Näheres, Saalgasse 34 „Bureau Dabem“. 832

Schachtstraße 33, 3. St. rechts, einfaches möblirtes Zimmer zu vermieten. 2565

Schwalbacherstr. 43, Partierede, erhalten reinf. Arbeiter Kost und Wohnung. 2579

Schulberg 15, Hinterh. Part. r., ist eine möbl. Manfard billig zu verm. 2566

Sedanplatz 4, 1 St. r., schön möblirtes Zimmer bill. zu verm. 740

Weilstraße 10, 1 ist ein großes Zimmer mit oder ohne Möbel bill. zu verm. 815

Wellrigstraße 18, 3th. 3. St., kann ein anständ. jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Leere Zimmer.

Adlerstraße 50 1 Zimmer zu verm. 819

Frankenstr. 10 ist sofort eine schöne Manfard zu vermieten. 626

Göthestr. 4, part., eine schöne Manfardkuche gegen Verrichtung häuslicher Arbeit an eine ruh. Person zu verm. 2364

Hellmundstr. 43, ist ein großes leeres Partierede-Zimmer sofort billig zu verm.

Ludwigstr. 10 ist ein Zimmer zu verm. 894

Oranienstr. 45 2. r., heizbares Frontspitzzimmer an eine anständige Person vom 1. Okt. ab zu verm. 701

Philippensbergstr. 2, 1, leer. Zimmer an einz. Person zu vermieten. 684

Platterstraße 48 ein großes Dachzimmer auf gleich zu verm. 420

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solides gebautes rentable Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solide gebautes Haus mit Pferdestall oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Banterrain an der Straße per D.R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Seerhus, mit 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Bertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchstraße, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Villa (Parkstr.) mit 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verkaufen Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Torwerth d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Banterrain an der Mainzerstraße u. an der Blindenschule billig durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2440

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verkaufen d. J. Chr. Glücklich. 2440

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verkaufen d. J. Chr. Glücklich. 2440

Elegante Etagen-Villa, mittl. Sonnenbergerstr., sehr billig zu verkaufen (Weggung halber), d. J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen w. Sterblich Gehand in bester Lage, auch zur Errichtung eines Gartens vorzüglich geeignet, zum selbstgekauften Tagewerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2440

Parkweg, Schöne Villa mit obdachlichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Zu verkaufen oder p. 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten Villa Bellevue, Parkstraße 54, mit Pferdestall, Remise, Kutscherzimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Zu verkaufen Haus mit Kottgegend, Colonialwaaren-Geschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr., 10 Zimmer, Mansarden, für 65,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2440

Arrendierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2440

Wegen St. rbe fall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Adelsheidstraße durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen hochherzogliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63,000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2440

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obdachlichem Garten, per sofort Weggungshalber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2440

Weggung halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei oder zum Kleinbewohnen (vorderes Nerothal), Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn Ausschermwohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2440

Für Kapitalisten kostenfreies Placement unter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36. 2440

Villa

(Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6. 2402

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6. 2402

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinkeller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 M. u. v. Kostenfr. Aust. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Rentables



Haus

Süd-Stadttheil, 3-Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36. 2402

Rentables Haus

(Süd. Stadttheil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36. 2402

Zum Verkauf in günstiger Lage Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Villa

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Gärten, die feinsten Obstsorten enthaltend, an der Biedericher Allee gelegen, zu verkaufen. Offert. an Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 1. 2402

Zu verkaufen Haus in Wellribbierel mit Schreiner- und Kohlengeschäft, Preis 90,000 M. durch A. Dörner, Wellribstr. 33. 2402

Zu verkaufen hochherzogliche Etagenhaus in der Adolfsallee. Preis 110,000 M. 120,000 M. und 180,000 M., durch A. Dörner, Wellribstr. 33. 2402

Preiswerth

zu verkaufen frankreichshalter neues Haus mit gutgehender Bäckerei und Pizzeria. Näh. durch A. Dörner, Wellribstraße 33. 2402

Haus

vierstöckig, mit Schloßerei und Hinterhaus, Preis 52,000 M., durch A. Dörner, Wellribstraße 33. 2402

Gehaus

mit 2 Läden und Wirthschaft, Preis 105,000 M., durch A. Dörner, Wellribstr. 33. 2402

Zu verkaufen Villa in der Fischerstraße, mit Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutscherwohnung und schönem Garten, Preis 75,000 Mark, durch A. Dörner, Wellribstr. 33. 2402



Ein rentabl. Haus 4 Zimmer-Wohn., mit schönem Hintergarten, nahe der Rheinstr., besonders für Beamten geeignet, für 48000 M. mit einer Anzahl. von 3-4000 M. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36. 2402

Eckhaus

Schön gelegenes worin eine ältere gute Wirthschaft betrieben wird, zu verkaufen. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentirt sehr gut, sodaß der Käufer die Wirthschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Ueberschuß frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Bäckerei

Haus mit gutgehender Bäckerei in guter Lage für 64,000 Mark bei 6-8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten an Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Großes Geschäfts-Haus

(Faulbrunnenstraße) zu verkaufen. Anfragen abreist postlagernd F. W. 54. Wiesbaden erbeten. 1 2402

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stck Branntwein für 45,000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Gasthaus

inmitten der Stadt, mit circa 60 Hektol Bierverbrauch pro Mon. und Logirzim., Preis 135,000 M., Anzahl. 20,000 M., durch A. Dörner, Wellribstr. 33. 11 2402

Villa

10 bis 12 Zimmer enthaltend, in gut. Lage, zu ein. Fremden-Pension geeignet, mit großer Anzahlung zu verkaufen. Offert. an Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Wirthschafts-Etablissement

in schöner Preissstadt a. d. Rheing., ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen u. kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmer, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckelte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 M. bei 10,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Kaufhaber wollen Briefe postlagernd an R. M. 64 Schüsslerstraße Wiesbaden senden. 2402

Haus

im Westend, passend für Kutscher, auch für Bäckerei einzurichten, gute Lage, für den billigen Preis von 56,000 zu verkaufen. Näh. durch C. Frischhausen, Immo.-Agent., Steingasse 31, 2. 2402

Kleines neues Haus

vierstöckig, 2 Wohnungen im Stod & 2 Zimmer und Küche, für 45,000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6. 2402

Kleines Wohnhaus

an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Herrschaftl. 2402

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hinter- begw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsheidstraße 81, Part. 2402

Zu verkaufen Eckhaus

mit Drob- und Feinbäckerei ohne Konkurrenz, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Untere Adelsheidstraße

haben mehrere Häuser, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Sonnen- seite, Vor- und Hintergärten, auch mit Weinkeller, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Cigarren-Geschäft

in bester Lage wegen Krankheit sofort zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 1 2402

Großes Geschäfts-Haus

(Faulbrunnenstraße) zu verkaufen. Anfragen abreist postlagernd F. W. 54. Wiesbaden erbeten. 1 2402

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier per Woche, 2 Stck Branntwein für 45,000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft ist in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Villa

10 bis 12 Zimmer enthaltend, in gut. Lage, zu ein. Fremden-Pension geeignet, mit großer Anzahlung zu verkaufen. Offert. an Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Zu verkaufen : Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90,000 M., mit über 5000 M. Nieße-Eingang, durch die Immo.-Agent. A. Dörner, Wellribstraße 33. 10 2402

Das beste Gasthaus in einer Stadt an der Bahn, Hauptbahnstation, ist althergebrach zu verkaufen. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Platz billig zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Haus

in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden. 2 2402

Eckhaus

mit flotter Schweine-Mehlgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 50 2402

Villen

im Nerothal, Mainzerstraße 2, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6. 2402

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachzahlung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6. 2402

Haus

in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten krankheitshalber sofort zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6. 2402

Sehr rentables Haus

mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadttheil für die Tax zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728 2402

Eine kleine Villa

welche der Neuzeit entspricht, nahe dem Curanlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42,000 M. zu verkaufen, durch Schüssler, Zahnstr. 36, 2. 2402

Fremden-Pension

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6. 2402

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29,000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 2402

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 233. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 6. Oktober 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

G. Kirchner, Ede. Welltr. und Hellmündstraße,
Jakob Meyer, Kirchgasse 34,
G. Hach, Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Dranienstraße,
H. H. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
G. P. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
Sch. Zboralski, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigsstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Ludwig Köhler, Ede. Leherstraße und Steingasse,
Emil May, Walramstraße 21.

Filiale in Biebrich:

Cigarrenhandlung G. Sattler (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt.

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zuzugreifen.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(9. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ich wurde“, fuhr er fort, „gestern Morgen
von einem Geschäftsmann im Vertrauen nach seinen Ver-
hältnissen gefragt. . . . Im Vertrauen. . . . Sie ver-
stehen, was das sagen will? Es handelt sich um ein
Darlehen von zwanzigtausend Thaler, das er begehrt! . . .
Verstehen Sie dies, oder haben Sie überhaupt einen
Schlüssel hierzu? Kaum drei Jahre!“
Gregor durchrieselte es kalt. . . . Kaum drei Jahre!
So hatte es in seinem Ohr. Auch er hatte sich keine
Struipel daraus gemacht, die Mutter Schulden für sich
zahlen zu lassen, aber ein solches Vermögen in kaum . . .
Er vermochte das nicht zu lassen. Vor sich nieder-
blickend, ließ er sich von dem alten Herrn mitschleppen.
Die schöne pompejanische Villa war von der Mutter für
das junge Paar eingerichtet und die Rieche auf ein Jahr
vorausbezahlt worden, die Stallung enthielt allerdings
sehr werthvolle Pferde, Wagen und Geschirre; Stefan
hatte auch während der Winter glänzende Eoiben ge-
geben. Sein Haus hatte immer offene Tafel geführt, er

hatte auch oft und mit größter Leidenschaft gespielt, aber
seine großen Landgüter brachten schöne Ertragnisse durch
den Pächter. Diese und die Zinsen von der Schwester
konnten einen splendiden Haushalt bestreiten. . . . Wie
kam Stefan dazu. . . . ? —

Ihm wirbelte es im Kopf. Zum ersten Male ver-
suchte er zu rechnen, aber ein Druck der Hand des
Vormundes auf seinen Arm ließ ihn zusammenzucken.

„Einem der Familie mußte ich doch Mittheilung
machen! Ihre Frau Mama kann ich doch nicht in ihrer
Kränklichkeit. . . . Unter uns gesagt, man erzählt sich ja,
die Frauen, die Pferde und Karten kosten Herrn von
Dorog, der doch Kavallerie durch und durch, ein Heiden-
geld! Unbegreiflich genug, da er selbst doch eine so
schöne und interessante Frau besitzt! . . . Hatte denn
Ihre Frau Schwester nicht schon eine Idee, eine Ahnung
davon, oder Sie, der Sie doch auch Lebemann sind undhin
Kavaliereisen verkehren?“

„Ja!“ seufzte Gregor. „Der ich schon seit einem
halben Jahr draußen auf dem Lande förmlich unter ärzt-
lichem, klimatischem Verschluss gehalten wurde! Und da
muß man eine Mutter haben, die jedesmal, wenn ich
einmal nur auszuweichen versucht, mit ihrem Ahnungs-
vermögen mich und sich selbst schon auf dem Totenbette
liegen sieht. . . . Vor vierzehn Tagen hat man mich erst
draußen aus den Kuscheln losgelassen und der Arzt
redet täglich davon, mich nach San Remo zu schicken,
körperliche und seelische Ruhe predigt er immerfort. . . .
O, und das hat uns noch gefehlt, und namentlich der
Mutter!“

Die Angst überließ ihn wieder. Emmy war in diesem
Augenblick ohne Zweifel bei ihr.

„Diese Warnung des ungarischen Oheims! . . . Aber
es war ja schon zu spät!“ stöhnte er, „dieses Weib das
ich heute sah!“

„O, Sie wissen also auch!“ Der Vormund presste
wieder seine Arm. „Was für eine Bewandniß hat es
damit? Ich hörte heute Morgen zwei Offiziere, die ich
auf der Hochzeit kennen gelernt, einen Namen aussprechen,
aber ich wagte nicht. . . . es war der einer fremden
Dame, die hier! . . .“

„Bin ich denn blind gewesen?“ knirschte Gregor in
sich hinein. „Ich sah ihn seit meiner Rückkehr auch
selten. . . . Aber Emmy weiß! Ich verstehe sie erst jetzt!
Ihr Herz muß furchtbar verbittert sein und diese Frau
Vea, die selbst Unglück in der Ehe gehabt haben soll, sie
mag ihr eine schlechte Trostspenderin sein, sie war so kalt,
sah da so pagodenhaft. . . .“

„Ich will Sie nicht länger belästigen, mein junger
Freund!“ weckte ihn der Vormund aus seinem Nach-
denken.

„Für Sie! Vielleicht ist es nicht so schlimm, es
können ja im Leben eines Kavaliere kleine Verlegenheiten
vorkommen. . . . Empfehlen Sie mich zu Hause: ich
wünsche der Mama baldige Besserung!“

Mit einem freundlichen Lächeln brückte er Gregor
die Hand und verließ ihn mit der Miene eines Mannes,
der Recht bekommen, wenn auch unter sehr traurigen
Verhältnissen.

Gregor athmete schwer auf. Er mußte zur Mutter.
Aber auf welche Szene konnte er daheim gefaßt sein,
wenn Emmy dieser vielleicht geklagt, was er befürchtete,
was ihm der Vormund in so erschreckendem Umfang be-
stätigt? Stefan's Lebensweise war ihm längst ein Dorn
im Auge gewesen, jedoch nur, weil er selbst den Ent-
sagenden spielen mußte. Aus diesem Gesichtspunkte sie
zu betrachten, war ihm nicht in den Sinn gekommen.
Indeß die Schwester konnte doch unmöglich von den
Schulden wissen und das gebot ihm Vorsicht. Der Vor-
mund hätte sich auch ihm gegenüber mit etwas mehr
Rücksicht äußern können, aber der war ja Geschäftsmann,
er wußte, daß er in Selbstsachen kalt bis in's Herz hinein
und alle standesgemäßen Ansprüche ihm ein Dorn im
Auge waren.

V.

Frau von Elmangen litt wieder stark an ihren
Nerven, die ihr selbst Nachts keine Ruhe ließen und die
Veranlassung hierzu war wohl hauptsächlich die feste
Ueberzeugung, daß Emmy nicht das Glück gefunden zu
haben schien, das sie erwartete.

Sie überlegte erst jetzt, wie die Tochter schon seit
dem Tode ihres Kindes auffallend verändert, einstudlerisch,
in keiner Mittheilung mehr geneigt, apathisch, selbst ge-
gen so lebensfrohen Gatten, verschlossen gegen ihre
Mutter geworden, mit der sie sonst Leid und Freud ge-
theilt. Sie hatte kein körperliches Leiden, so erklärte sie;
wenn sie also die Wahrheit sprach, so war der Frieden
ihres Gemüthes durch etwas gestört, was sie nicht be-
kennen wollte, und das gab dem Ahnungsvermögen der
Mutter einen weiten Spielraum, seit sie mit dem Sohn
in die Stadt zurückgekehrt. Sie schwieg diesem gegen-
über. Gregor sollte nicht aufgeregt werden. Als zärt-
liche Mutter trug sie das Kreuz allein und fand ihm
gegenüber eine Entschuldigend dafür, daß Emmy sie
während ihrer Krankheit vernachlässigte. Sie hatte ja
ihre Freundin, die Beiden stimmten so gut zu einander
und Mrs. Lea hatte in ihrem Wesen etwas so Gewin-
nendes, freilich auch Passives, das auf erlittene Prü-
fungen schließen ließ, aber für sie einnahm. . . .

Emmy sei bei der Mutter, so sagte der Diener
Gregor bei der Heimkehr, und zu seiner Ueberraschung
sah er die beiden Damen im Wohnzimmer, in dem er
erst zu sammeln beabsichtigt hatte. Er hörte offenbar
durch sein Eintreten.

„Habt Ihr ein Geheimniß?“ fragte er zögernd und
suchte seine Erregung zu verbergen. Die Mutter schüttelte,
vor sich niederblickend, den Kopf. Sie sah so leidend
aus. Emmy entzog der Mutter eben die Hand.

„Für Dich leider nicht, Gregor,“ hörte er der
letzteren matte Stimme. „Es ist wohl geboten, daß wir

Neues aus aller Welt.

— Das deutsche Obst. Daß das deutsche Obst
an wirklichem Gehalte hinter den Erzeugnissen des Südens
nicht zurücksteht, ergibt sich aus einem jetzt allgemein
anerkannten pflanzen-physiologischen Versuch des Inhalts,
daß der Geschmackswert und das Aroma der Früchte
keineswegs abhängig ist von ihrer südlichen Herkunft,
daß im Gegentheil diejenigen Früchte, z. B. Wein, die
an der äußersten Grenze ihrer Kulturfähigkeit aufwachsen,
das vollendetste Arom entwickeln, wie das Arom des
Moselweins von keinem anderen übertroffen wird. Eine
glänzende Bestätigung dieses Satzes finden wir in den
schönen Sammlungen, die Nord- und Mitteldeutschland
zur Obstausstellung nach Hamburg geschickt haben. Viel
Beachtung findet das Obst mit dem wunderschönen
Kolorit, das aus Elß nach Hamburg geschickt worden
ist. Der nachdrücklichsten Erwähnung werth sind aus
einem anderen Gesichtspunkt die Leistungen braun-
schweigischer und hannoverscher Straßenverwaltungen, die
durch ihre Ausstellungen wesentlich die wichtige Frage
eines national durchgeführten und auf praktischer Er-
probung beruhenden Obstbaues an Staats-, Provinzial-
und Gemeindefestungen gefördert haben.

— Wie lange leben Thiere? Das höchste Alter erreichen
die beiden größten Thiere des Landes und des Wassers. Der Ele-
fant wird bis 400 Jahre alt, der Walfisch 300. Ein ähnlich
hohes Alter, nämlich ebenfalls bis 300 Jahre, soll der Schwan er-
reichen. Ueberhaupt sind Vögel sehr langlebig. Man kennt außer
100jährigen Schwänen auch 100jährige Krähen, Raben und Aler.

100 Jahre erreichen ferner die Schildkröte. Der Reiher wird 60,
die Gans und der Pelikan 50 Jahre alt. Der Sperber 40, die
Perche 30. 40 Jahre wird auch das Kameel alt. Das Pferd und
der Dachs sind mit 25 Jahren am Ende ihrer Laufbahn. Mit 24
Jahren sind es der Kranich, der Hahn, der Kanarienvogel, mit 23 der
Hänsling. 20 Jahre leben der Bär, der Bär und die Taube, 18
die Nachtigall, 15 die Ager, der Fasan, das Rebhuhn, das Schwarz-
koppchen und der Dompfaff. Hunde kennt man bis 14jährig.
Rothkehlchen und Amseln werden 12 Jahre alt. Mit 10 Jahren
erreichen ihre Altersgrenze das Schaf, und die Drossel, Vichtlächchen
werden 8 Jahre alt. Meerschweinchen 7. Dem kleinsten unter unsern
europäischen Vögeln, dem Zaunfink, sind nur 3 Lebensjahre be-
schieden.

— Ueber eine Millionenerbschaft, die einer Stand-
inhaberin in der Centralmarkthalle in Berlin zugefallen sein soll,
theilt eine Korrespondenz folgendes mit: Ein Schlächtergehilfe
Hartwig war vor etwa 30 Jahren, nachdem er bei einem Meister
hier selbst eine Veruntreuung begangen, flüchtig geworden und hatte
sich nach Amerika begeben, wo er als Gefelle bei einem Groß-
schlächter eintrat. Er erwies sich hier als überaus geschickt und
tüchtig, so daß er bald eine bevorzugte Stellung erlangte und
später die Tochter, das einzige Kind seines Prinzipals, heirathete.
Nach dem Tode seines Schwiegervaters ging das ganze Vermögen
auf den jungen Deutschen über. H. löste sein Geschäft auf und
lebte als Rentier. Vor mehreren Jahren wurde die kinder-lose Ehe
deselben durch den Tod der Frau beendet. Jetzt soll auch Hartwig
gestorben sein, und als einzige Erbin gilt seine Tante, eine Ob-
sthandlerin in der Centralmarkthalle, welche seit Kurzem ihren
Stand aufgegeben hat. Wie es heißt, soll H. ein Vermögen von
zwei Millionen Mark hinterlassen haben. Die Erbin desselben ist
bedarfs Erblasserregulierung selbst nach Amerika gereist. — Wir
schränken, daß sich auch diese erbbauliche Erblasserregulierung, wie
schon so viel, bei näherer Prüfung als Märchen erweisen wird.

— Münchener Durs. Aus der bayerischen Hauptstadt
wird geschrieben: Einer in gewaltigen Portionen in der
Stadt und auf der Theresienwiese, dem Schauplatz des Cete-

festes, wie am Haupttage des Festes hat München bisher sicher
nicht erlebt. Selbst der beliebte Vergleich mit einem Ameisenhaufen
hielt kaum mehr Stand gegenüber dem gestrigen Gedräng von
Hunderttausenden! Eine statistische Nachricht möge diesen riesigen
Verkehr ein wenig veranschaulichen: Im Hofbrauhaus „am Platz“,
dessen Räume durch Um- und Neubau in diesem Jahre bekannt-
lich bedeutend erweitert worden sind, wurden 235 (!) Hektoliter
Bier getrunken.

— Aus Angst vor der Scheidung — aus dem Zucht-
hause entsprungen ist der in Gungl i. P. ortseingetragene Wehl-
händler Seelhof, der wegen Brandstiftung und schweren Diebstahls
zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Nachdem er
von dieser Strafe bereits 4 Jahre und 8 Monate im Zuchthaus
zu Raubard verbracht hatte, erhielt er die Kunde, daß seine Frau
sich von ihm scheiden lassen wollte. Von Angst getrieben, gelang
es ihm, aus der Anstalt zu entweichen und trotz seiner Sträfungs-
kleidung auch ungehindert zu Hause anzukommen. Als er die
Seinen gesehen und die Scheidungsangelegenheit zu seiner Zu-
friedenheit aus der Welt geschafft hatte, stellte er sich freiwillig der
Polizei in Gungl, die ihn durch einen Beamten sofort wieder
nach Raubard zurückbringen ließ.

— Scherzfrage. Warum hat das Zebra eine so hohe
Stimme? — Weil es so vielmal durch den Hals ge-
strichen ist.

— Am Telefon. „Hier Meyer, — ich wollte Dir nur
mittheilen, daß ich mich eben mit Fräulein Graulich verlobt habe.“

— Falsche Verbindung! —

— Ingegend: Kunde. Professor (zum Besuch): Na, Vieschen,

kennt Du mich noch? — Professor: Nein! — Professor: Aber

Kind, ich war doch Dein Pausengel!

— Allerdings. Erbe (in der Rechenstunde): „Bizzi, wie

mit folgendem Beispiel: Wenn ein Dienstmädchen zwei Zimmer

in zwei Stunden reinigen kann, wie viel Zeit werden zwei Dienst-

mädchen zu derselben Arbeit brauchen?“ — Bizzi (schreiend): Vier

Stunden!“ — Lehrer: „Unfug! Natürlich bloß eine Stunde!“ —

Bizzi: „Ja, wenn sie nicht schwören thäten!“

unter einander kein Geheimniß mehr haben, sondern zusammenhalten im Unglück, denn nach dem, was Emmy mir endlich gestanden, hat sich zum Unheil gestaltet, was nach aller menschlichen Berechnung . . .

Die Stimme versagte der Mutter, trostlos schaute sie vor sich, während Emmy, das starre Auge zu Boden gerichtet, den Ellenbogen auf die Lehne, die Wange in die Hand gestützt, neben ihr saß. Gregor bedurfte beim Anblick der beiden Frauen erst der Fassung. Er biß ingrimmig die Lippen zusammen, denn er hatte ja noch Schlimmeres auf dem Herzen. Indes er wollte und mußte jetzt reden bei dieser günstigen Gelegenheit.

„Ich weiß nicht, was Emmy Dir gestanden,“ sagte er dumpf; „ich vermute es nur. Die Schuld tragen wir alle drei, ich will meinen Theil daran nicht leugnen! Stefan ist ein Blinder, er ist wohl nicht schlecht, aber von strafbarem Leichtsinne, das sage freilich ich, dem der Leichtsinne verboten ist! Ich war so lange nicht hier, weiß also nicht, was vorgegangen, die äußeren Folgen davon aber hat mir Herr Grebel, der Vormund, soeben klar gemacht. Ich würde Dich nicht schon heute damit betrüben, Mutter, aber besser, Du erfährst es durch mich, daß Stefan es fertig gebracht haben soll, Emmys Vermögen schon in diesen kaum drei Jahren zu ver . . . brauchen! Er ist schon im besten Zuge, Schulden zu kontrahieren und die wird er natürlich auch nur in großem Stile machen . . .“

Ein halb erstickter Ausruf der Mutter unterbrach ihn. Er sah die Leichenblässe auf ihrem Antlitz; das der Schwester zeigte äußerlich keinen Wechsel.

„Es wäre vielleicht besser gewesen, Du wärst nicht aus Besorgniß um mich mit aus dem Land gegangen, aber verhindert würde dies auch nichts haben, denn Stefan ist so souverän in seinem Handeln, daß er nach Niemandem fragt. Uebrigens fand ich ja auch nichts Besorgniß-erregendes in seinem Aufwand, da ich die Pachtsumme kenne, die er bezahlt. Freilich war's mir vielleicht zu Ohren gekommen, daß er große Summen in Wetten und im Racao, seiner Leidenschaft, gesetzt und verloren!“

Emmy hatte, während er sprach, nur ein stummes, apathisches Kopfnicken, als höre sie eben nur bestätigen, was sie wußte oder nur fürchtete.

„Warum hast Du mit der Mutter nicht früher gesprochen?“ wandte er sich an die Schwester. „Warum anstatt so verstockt zu schweigen, wie du auch jetzt thust?“

„Weil ich zu tragen entschlossen war, was ich mit meinem Herzen verschuldet!“ antwortete sie in rauhem Tone.

„So? Und kannst Du mit Deinem Herzen Schulden tragen oder zahlen? . . . kannst Du es mit dem Herzen auch nur ansehen, daß er . . . diese . . .“

Er verbiß, was er sagen wollte und dennoch konnte er es nicht hindrängen . . . „diese“. Er sprang auf und schritt heftig im Zimmer hin und her. „Ich würde . . . Ich, der ich jede Aufregung vermeiden soll, ich würde vor ihn hintreten, ihm gebieten, wenigstens die Ehre meiner Schwester, seiner Gattin zu respektieren, aber wenn ich ihm Vorwürfe darüber machte, daß er vorhin an der Seite eines der offenbar abenteuerlichsten Weiber, das mir den Eindruck einer Kunststückerin machte, obgleich sie das nicht sein wird, mit großem Pomp, Dienerschaft hinter sich, durch die Straße ritt, er würde mich verlachen, er in seiner überkavaliermässigen Weise, er, der sich Alles erlauben zu können glaubt, weil ihn die Frauen stets hätscheln, er würde das nur als einen schuldigen Ritterdienst erklären, den er einer Landsmännin widme, denn unser Vormund sogar hat gehört, wie einige Offiziere sie — lächerlich — die anabolische Juno genannt, von der uns der famose Oheim am Abend der Hochzeit erzählt. . . . Sie ist so schön, bei Gott! — Sie erschien in so auffallendem Kostüm, daß die Leute auf der Straße stehen blieben und ich, sein Schwager — ein Skandal! — stand dabei, sah ihn nach und schämte mich vor den Leuten, die mich kannten!“ (Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Die Anadolische Juno“ von Hans Wachenhusen kostenfrei nachgeliefert.

Handel und Verkehr

Frankfurt, 4. Okt. Am heutigen Wochenmarkt war das harte Angebot von einheimischen Brotsorten und zwar speziell in Weizen übermäßig vorherrschend, doch waren bei Zurückhaltung der Käufer keine größeren Umsätze erzielt, trotz Nachgiebigkeit der Verkäufer im Preise. Ausländische Brotsorten meist zu hoch einsehend und schwer veräußlich. Gerste ruhiger und im Preise etwas nachlassend. Hafer fest, gute Sorten theurer. Mais behauptet bei ruhigem Geschäft. — Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger und neuer Winterweizen, M. 18.75 bis 19.—, türkischer, neuer M. 18.75 bis 19.—, norddeutscher M. — bis —, russischer M. 20.— bis 21.—, Redwinter M. 20.25 bis 21.—, neuer M. — bis —, Caplata M. — bis —, Kanfas M. 20.50 bis 21.—, Roggen, hiesiger, neuer M. 14.— bis 14.25, Weizenroggen M. 14.75 bis 15.25, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 14.75 bis 15.25, amerikanischer M. — bis —, Gerste, hiesige Braugerste M. 18.— bis 19.—, Pfälzer M. 19.— bis 19.50, iränkische M. — bis —, Niedgerste M. 19.— bis 19.55, ungarische M. — bis —, Futtergerste M. — bis —, Hafer, hiesiger, neuer M. 13.75 bis

14.50, Württemberger M. — bis M. —, bayerischer M. 13.50 bis 14.75, russischer M. 14.25 bis 15.75, amerikanischer M. 13.75 bis 14.25, Mais mixed M. 9.75 bis 10.—, Donaumais M. 10.— bis M. 10.50, Caplata M. 10.— bis M. 10.50. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Mehl unverändert. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 30.— bis 31.—, feinere Marken M. 32.— bis 33.—, Nr. 1 M. 28.— bis 29.—, feinere Marken M. 29.— bis 30.—, Nr. 2 M. 26.50 bis 27.—, feinere Marken M. 27.50 bis 28.—, Nr. 3 M. 25.— bis 26.50, feinere Marken M. 26.— bis 27.—, Nr. 4 M. 23.50 bis 24.—, feinere Marken M. 24.50 bis 25.50, Nr. 5 M. — bis —, Roggenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 23.50 bis 24.—, Nr. 1 M. 21.— bis 21.50, Nr. 2 M. 17.— bis 18.—. Alles per 100 Kilo inkl. Sack loco hier. — Futterartikel behauptet. Es notiren: Weizenschalen M. 3.90 bis 4.10, Weizenkleie M. 3.85 bis 4.—, Roggenkleie M. 4.70 bis 4.80. Futtermehl M. 5.75 bis 6.75, Viehtreber, getrocknete M. 4.75 bis 5.25 je nach Qualität. — Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

* Frankfurt, 4. Okt. Der heutige Viehmarkt war mit 513 Ochsen, 44 Bullen, 687 Kühen, Rindern und Stieren, 321 Kälbern, 572 Hammeln, 0 Schafe, 1119 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 66—68, 2. Qual. M. 58—62, Bullen 1. Qual. M. 52—54, 2. Qual. M. 47—49, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 57—63, 2. Qualität M. 46—50. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 70—75 Pf., 2. Qual. 60—65 Pf., Hammel 1. Qual. 58 bis 60 Pf., 2. Qual. 46 bis 52 Pf., Schweine 1. Qual. 63 bis 64 Pf., 2. Qual. 61—62 Pf. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich standen — Ochsen und 0 Bullen zum Verkauf.

Zum Besten der Ueberschwemmten

Im unterzeichneten Verlag ist soeben erschienen:

Im Reiche des Rübezahls.

Novelle von **Pauline v. Harder.**

Preis: Geb. Mark 0.60.

Zu beziehen durch unsere Expedition (Marktstrasse 30, Eingang Neugasse), sowie durch alle Buchhandlungen.

Der Rein-Ertrag ist zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Friedrich Hannemann.

Sie sparen viel Geld

durch unsere
erklaßigen

Glühkörper

(Marke Hassia).

Die Körper sind fertig abgebrannt und versandfähig. Auf alle Brenner passend, werden einfach aufgesetzt und angezündet. 6 Stück = 4.50 M., 10 Stück = 7 M., 25 Stück = 15 M. Garantie für tadellose Anfunst. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt,
Gießen, Bahnhofstraße 59, 4578

oder durch deren Vertreter:
Carl Meyer, Wiesbaden, Blücherstraße 24.

Derselbe liefert auch im einzelnen:
I. Glühkörper (Marke „Hassia“) per Stück 80 Pf. incl. Montirung.

Bestellung per Postkarte wird vergütet.

Werke	Broschüren	Statuten	Bonsbücher	Preislisten	Kostenlos	Druckerei für Handel und Gewerbe
Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.						Anfertigung von Drucksachen jeglicher Art bei sauberer Ausführung und billigster Berechnung. Für den familiären Bedarf: Geburts-, Todes-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in Brief- u. Kartenform. Rotationsdruck von Massen-Auflagen in Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.
Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“						
Antiliches Organ der Stadt Wiesbaden.						
Kataloge						
Rechnungen						Muste: unj Preis
Quittungen						
Visitenkarten etc.						
Briefbogen						
Mittheilungen						
Reise-Avise						
Couverts etc.						

Wenn Sie gern



schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's

Waschpulver

gemahlene Salmiat-Terpentinseife

Schutzmarke Bergmannszeichen.

Garantirt unschädlich.

Unfechtig das Beste für Wäsche u. Hausputz.

1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.

Überall zu haben.

Mehrere Garnituren in Seide, Blüch- und Kameltaschenbezügen, sowie einzelne Sopha's und Sesseln verkaufe zu äußerst billigen Preisen. — Geschmacksvolle Ausführung. Garantie für solide Arbeit. 476

Jean Meinecke, Möbelgeschäft,

Schwalbacherstraße 32, Ecke Wellstr., Eingang durch den Garten.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab

30 Schwalbacherstr. 30.

Bestellungen beliebe man bei meinem Vertreter, Herrn

K. Kaltwasser,

Schwalbacherstraße 37,

machen zu wollen. 495

Otto Gassmus,

Mosaik- und Cement-Baugeschäft.

Für empfindliche u. leidende Füße!

Anfertigung feiner, solider Damen- und Herren-Stiefel nach Maß. Stiefelsohlen und Pled zu billigen Preisen. Reparaturen fein. Schuhmacher von der Feide, Schulgasse 4, Hinterhaus, 1 Stiege.

Cigarre Walhalla Cigarre

Eine großartige, aromatische

6-Pfennig-Cigarre

7 Stück 40 Pfg.

100 Stück Mark 5.50

empfiehlt das

Cigarren-Special-Geschäft

von

M. Cassel,

Inhaber C. Cassel

40 Kirchgasse 40. 420a

 nur 10 Bfg.

Männliche Personen.

en. Näh. durch
Joh. Ph. Kraft,
 Rimmermannstraße 9

Für 23,000 Mk. Landhaus

mit Stallung u. großem Garten, (passend für Milchviehhaltung, Speisegeschäft, sowie für Kutscher), 15 Min. vor der Stadt in einem Villenviertel gelegen, mit 5 bis 6000 Mk. Anz. sofort zu verk. Off. Anerbietungen unter U. 75 an die Exp. d. Blattes. 605

Ein rentabl. Haus

alten Stadtheil, mit Laden, Werkstatt, Gemüsegarten, in welchem seit 50 Jahren ein Colonialwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist abtheilungshalber zu 35,000 Mk., mit 3 bis 4000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Schüller, Zahnstr. 36, 2. Stock.

Kohlen-Geschäft.

Ein Haus mit gutgeh. Kohlengeschäft, in bester Lage, ist billig zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus,

vierstöckig, im Wellritziertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von 50,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Bier-wirtschaft,

gutgehende, im Centrum der Stadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus

mit nachweislich gutgehender Bäckerei ist mit Kundschaft und Inventar für 65,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus

mit gutgehender Metzgerei (gute Geschäftslage), ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus

in der Steingasse m. Laden, doppelte Wohn.

Gärtnerei

in Rangen, Schwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mk., bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Bräuerei u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, fruchtbringend zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft,

Zu verkaufen:
Haus mit Laden
in verkehrreicher Lage, rentiert Laden mit Wohnung frei, Preis 44,000 Mk., durch K. Dörner, Wellritziertel 33.

Zu verkaufen:
Stagenhaus,
neu, mit 7000 Mk. Miethe-Eingang, durch K. Dörner, Wellritziertel 33.

Villa

(Bierstädterstraße) mit offen. und geschloss. Balkon, ringsherum Garten, für 48,000 Mk. zu verk. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein sehr gutes Restaurant

mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. d. Bl. 772

Haus

Kirchgasse, mit Thorfahrt, mehr. Läden, für jedes Geschäft passend, rentiert 2000 Mark frei, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa im Nerothal

allen Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Neues Haus

mit doppelten Wohnungen, à 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

(untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige helle Werkstätte sich befindet, Thorfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wellritziertel zu adressieren.

Grundstück,

1-2 Morgen, Frankfurter, Mainzer, Viebricher- od. Schier-Reinerstraße, darf auch 2 Gewann sein, zu kaufen gesucht durch Wilh. Schüller, Zahnstr. 36.

Zu kaufen gesucht: Villa

8-10 Zimmer, Garten, in der Frankfurter, Mainzer- oder Viebricherstraße durch Wilhelm Schüller, Zahnstr. 36.

Gärtnerei,

3 Morgen, m. großem Wohnhaus, Stallung, Wasser, in geschäftiger Lage, auch für ein Sanatorium passend, für 52,000 Mk. zu verk. Näh. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Restaurations-Geschäft

zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Schönes größeres Restaurant
in bester Lage hier (größere Umsatze) per sofort veräußert. Anzahlung 12-20,000 Mk. Ausk. durch P. G. Ruck, Quisenstraße 17. 798

Spezerei-Geschäft

mit Flaschenbier, in einem Eckhaus, erforderlich 4-500 Mk., zu verpachten durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

500-600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

Hotel,

kleines, in der Nähe von Mainz, ist preiswürdig mit vollständigem Inventar zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Hotel.

In einer verkehrreichen Fabrikstadt am Main ist ein gangbares Hotel in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Restaurant, belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, senden zu wollen.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preis von 48,000 Mk. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüller, Zahnstr. 36.

Bier- u. Wein-Restaurant

freq. Lage in Frankfurt a. M. per sofort auf fachkundige, tüchtige Leute abzugeben. 500 Caution erforderlich. (Referenzen erwünscht.) Offerten unter 6956 in der Exped. d. Blattes abzugeben. 6956

Alle Druckfachen

für den behördlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf fertigt schnell und billig an Druckerei des Wiesb. General-Anzeigers Comptoir: Marktstraße 30.

Bamberger

Neueste Nachrichten. Gegründet 1860. Täglich wenigstens 10 Seiten großen Formats. Bezugspreis nur 1 Mark 5 Pfg. vierteljährlich.

Anzeigen

haben in den „Bamb. Neueste Nachrichten“ einen vorzüglichen Erfolg.

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenbeile nur 10 Pfg. die Petit-spaltengasse, b) im Restamentheile nur 30 Pfg. die Petit-spaltengasse.

Hotel-Restaurant
zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Bachtgut.

Suche ein mittelgroßes Gut zu kaufen oder zu pachten, welches alsbald oder zu Petri t. J. übernehmen kann. Gest. Off. erbitte unt. G. L. D. 8 a. d. Exped. d. Blattes. 8/52

Kl. Haus

mit Garten, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung

mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Ausk. bei Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Kl. Villa

sehr Bauplatz vor der Stadt sofort zu kaufen gesucht. Off. u. „Villa“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Steingasse 3. 813

Großes schönes Haus

mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftskolonnen und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenb. 813

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus

mit Hofraum, 18 Hth. groß, auch als Bauplatz geeignet, für 13,500 Mark, bei geringer Anzahl., sof. zu verkaufen. Näh. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Haus
mit Metzgerei und
Zwei Häuser
mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstatt sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Etville, Niederwalluf und Erbach. Näh. unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568*

Villa

8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Kleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 889 Schwalbacherstraße 41, 1.

Capitalien.

Hypothekengelder
in jeder Höhe, auf 1. u. 2. Stelle, zu 3 1/2 % zu haben durch die Hypotheken-Agentur von Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

2800 Mk.

1. Hypothek zu 5 % auf Land gesucht durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

60,000 Mk.

auf erste auch gute zweite Hypoth. zum billigen Zinsfuß auszuleihen, 30,000 Mk.

30,000 Mk.

(auch getheilt) aufs Land auszuleihen durch Wilh. Schüller, Zahnstr. 36.

4000 Mark

1. Hypothek, nach Kloppeheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

3000 Mk.

Vormundschafsgeld sofort aufs Land auszuleihen. 2549* Ph. Faber, Schwalbacherstr. 14.

2 bis 300 Mk.

Eine junge Geschäftsfrau sucht von einem edel denkenden Herrn ein Darlehen von 200-300 Mark

200-300 Mark

Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest. Off. unt. R. 2052 a. d. Exped. d. Bl. 2588*

Sie rauchen wieder?

Ja wohl, seit ich eine hochfeine, aromatische, gar nicht starke, dabei billige Cigarette entdeckt habe. So, und wie heißt das Wunder?

Ihr Name ist: „Flor Del Fumar“ und sie ist für 6 Pfg. bei

Wiegand u. Ney, Sessmundstraße 40, und F. J. Müller, Bleichstraße 6, zu haben.

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt, wohnt jetzt

Sedanplatz 3. 1. Stock.

Stenographie

Das im August d. J. durch Verschmelzung der 3 Systeme: Stolz, Schrey u. Velten entstandene System, das **Einigkeits-System Stolz-Schrey**, vereinigt in sich alle **Vorzüge** der älteren Systeme; es ist ferner einfach, sehr leicht erlernbar und dabei doch, wie schon durch die Erfahrung bewiesen ist, in der Anwendung außerordentlich leistungsfähig. Ein **Curfus** in dieser Stenographie, an welchem auch Damen Theil nehmen können, beginnt **Montag, den 11. October**, Abends 8 1/2 Uhr, in der Mittelschule an der Rheinstraße, Zimmer Nr. 5, Part. Honorar 6 M. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Leiter des Unterrichts: **W. Dassen**, gepr. Lehrer der Stenographie, Zahnstraße 9.

100 Mark ein gutes Bett

kostet bei mir

- mit
1 eleg. Bettstelle mit Muschelaufsatz
1 rothen Sprungfedermatratze
1—3dreitheil. rothen Wollmatratze
1 guten rothen Deckbett und Kissen.

500 Mark eine gute bürgerl. Einrichtung

von zwei Zimmern und Küche.
Fertige Betten schon von 45 M. an, Sopha's 30 M.,
Divans 45 M., Verticow's 26 M., Kleiderschränke
18 M., Kommoden 24 M., Küchenschränke 25 M.
und höher in bester Arbeit.

Eigene Werkstätten.

A. Seebold,

Grabenstraße 2, Ecke Marktstraße.

Fr. Becht, Wagenfabrik,

(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch 44/150

Tanz-Unterricht.

Zu meinem am 11. October beginnenden
Curfus für gründliche und schulgerechte Erlernung
aller **Rund- und Gesellschaftstänze**, ver-
bunden mit **Anstandslehre**, nehme ich gefällige
Anmeldungen in meiner Wohnung, **Wörth-
straße 3**, entgegen.

Lokal: Römersaal.

P. C. Schmidt.

Unser

Winter-Fahrplan pro 1897/98

ist soeben erschienen und zum Preise von

5 Pfg.

in der Expedition **Marktstraße 30**,
(Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Für sparsame Hausfrauen! Brod! Brod! Brod!

Kornbrod (lange Laibe, volles Gewicht) 36 Pfg.
Gemischtes Brod (lg. Laibe, volles Gewicht) 38 "
Weißbrod 42 "

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Fein gehr. Kaffee à Pfd. 80 Pf., 1 M., 1.20 M., 1.60 M.
Cacao per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 2.—
Prima Kernseife per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Prima Schmierseife per Pfd. 20 und 19 Pfg.

sowie sämtliche Sorten Käse und alle übrigen Colonial-
waren

zu enorm billigen Preisen

in der Consumhalle

Zahnstraße 2.

Wiesbaden.

Preisrathsel.

Wenn der Wind streicht durch das bürre Laub,
Fällt's unsern Dritten im Ersten zum Raub;
Doch die zweite in ewigem Wandel vergeht,
Ob auch das Ganze in Blüthe steht.

Jeder der die richtige Auflösung obigen Preis-
rathsel, welches die 1. October-Nummer
der Wochenschrift „Von Haus zu Haus“ enthält, mit der
Abonnements-Quittung October — Dezember bis zum
15. Novbr. d. J. an die Redaktion der Wochenschrift
„Von Haus zu Haus“ in Leipzig einschickt, erhält als
Preis 1 elegant gebundenes Buch. Für 50 der
besten poetischen Lösungen (jede nicht über 12 Zeilen
umfassend) sind

50 werthvolle Hauptpreise

z. B. 1 eleg. Damenfahrrad, 1 Nähmaschine,
1 Eisschrank, 1 Handnähmaschine u. s. w.
ausgelegt.

Abonnementsbestellungen nehmen alle Buch-
handlungen und Postanstalten zum Preise von M. 1.50
fürs Vierteljahr entgegen.

Probenummern kosten- und portofrei durch

Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.



Normal-Schul- Anzug!

Praktisch, dauerhaft und
sehr billig.

In allen Größen vorrätig.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.



Brüche Vor-
Es ist eine bekannte Thatsache, daß Brucherkennungen oft
einen tödtlichen Ausgang nehmen. Um derartige Unfälle zu ver-
hüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das für jeden
Fall besonders angepaßt wird. Wir sind in der glücklichen Lage,
unser Leser zu benachrichtigen, daß Herr **Bandagist Glaser** in
Wiesbaden (Eiff.) ein neues Bruchband ohne Feder anfertigt,
das bequem Tag und Nacht getragen werden kann. Wir können
nicht genug den an genannten Verletzungen leidenden Personen raten,
einen Versuch mit dem Bruchband des Herrn **Glaser** zu machen.
Der Vertreter des Herrn **Glaser** ist zu sprechen: In **Wiesbaden**,
den 5. October von 8—12 Uhr Vormittags, im „Hotel **Vierjahres**“;
in **Villenburger**, den 5., von 2—7 Uhr Nachm., im „Hotel **Vierjahres**“;
in **Wiesbaden**, den 6., von 7—12 Uhr Vorm., im „Hotel **Vierjahres**“;
in **Villenburger**, den 6., von 2—7 Uhr Nachm., im „Hotel **Vierjahres**“;
in **Wiesbaden**, den 7. im „Hotel **Vierjahres**“, **Reichstraße**.

Tafelbirnen

die edelsten Sorten Späler- und Pyramiden-Obst, aus
den **Schönleinschen Gärten** in **Schierstein**, sind käuflich
abzugeben. Näheres bei

Gärtner **Lohn**, **Schierstein**.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt.
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den
politischen Theil und das Feuilleton: **Chel-Redacteur Friedrich**
Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: **Edw.**
von Wehren; für den Inseratenthail i. V.: **Publ. Friedr.**

Versteigerung von rheingauer Weinen in Fässern und Flaschen zu Mainz.

Donnerstag, den 14. October 1897, Vor-
mittags 11 Uhr, läßt die unterzeichnete Gutsver-
waltung durch den großherzoglich hessischen Notar,
Herrn **Edmund Gassner**, im Saale des
Concerthauses, Grosse Bleiche 56, zu Mainz
eine größere Partie von

Fass- und Flaschen-Weinen
aus den Jahrgängen 1862, 1868, 1876, 1886,
1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1895
aus den besten Lagen der Gemarkungen: **Rauenthal**,
Rüdesheim, **Hattenheim**, **Hallgarten**, **Oestrich**, **Eltville**,
Hochheim, öffentlich versteigern.

Probe-Tag für die Herren Commissionäre:
am 30. September 1897 in **Schloss Reichartshausen**
bei **Hattenheim**.

Allgemeine Probe-Tage: vom 5. bis 12. October (incl.)
ebendasselbst; am 13. und 14. October 1897 in Mainz
im Versteigerungslöke, Grosse Bleiche 56.
Hattenheim im Rheing., den 11. September 1897.

A. Wilhelm'sche Gutsverwaltung.
Sturm.

700b

Billiger Hausbrand. Rußkohlengries

wieder vorrätig.
Ferner empfehle alle Sorten Kohlen, Coacs, Bricket,
Holz, Lohfuchen, Holzkohlen u. in nur Ia Qualitäten.
Billigste Preise. Prompte Bedienung.

Aug. Külpp.

Comptoir: Hellmündstraße 33.

464

Dr. med. F. Knauer, Augenarzt,

wohnt jetzt:

Wilhelmstrasse 18, 2. St.
Ecke der Friedrichstrasse

Sprechzeit: 10—12 und 3—4 Uhr.

475

Ich wohne jetzt

Marktstrasse 19

(Eingang Grabenstrasse I)

Dr. med. Paul Keller

516

(bisher Oranienstrasse 19).

Wie gestaltet sich das Wetter im Oktober? Der nun begonnene Oktober bringt nach Falb am 10. einen „Krisen“-Tag und am 25. einen solchen erster Ordnung, den fünfzigsten unter den acht Genossen des Jahres. Die erste Hälfte des Monats charakterisiert sich nach Falb durch Niedererschläge, welche meist als Landregen auftreten. In der zweiten Monats-Hälfte werden die Regen verhältnismäßig selten. Die Temperatur erreicht in der ersten Monatshälfte wiederholt eine namhafte Höhe, während sie in der zweiten Monatshälfte sich im Allgemeinen nahe am Mittel hält. — Der 100-jährige Kalender verzeichnet folgendes Wetter: „Den 1. und 2. Oktober warm; den 3. und 4. etwas Regen; vom 5. bis 8. kühl; vom 9. bis 25. anhaltend kühl; vom 26. bis 31. Regen.“ — Die Witterung 8. und 9. Bauern-Regeln sagen vom Oktober: „Wenn man im Oktober Abends die Schafe mit Gewalt fortreiben muß, so soll es Regen oder Schnee bedeuten. Auf St. Gall bleibt die Kuh im Stall. Wenn der Eichbaum noch sein Laub behält, so folgt im Winter harte Kälte.“ Wenn die Wildgänse unsere Gegend fliehen, so wird der Winter schnell heranziehen.

Neue Polizei-Verordnung für Radfahrer. Der kgl. Polizei-Präsident erläßt folgende Bekanntmachung: Unter Aufhebung der durch diesseitige Polizei-Verordnung vom 26. Jan. 1895 öffentlich bekannt gemachten Ausschließung einzelner Straßentheile vom Befahren mit Fahrrädern wird auf Grund des § 11 Absatz 3 der Polizei-Verordnung vom 11. Februar 1896, betreffend das Befahren auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Das Radfahren ist verboten: 1. Für die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends: in der Langgasse einschließlich des Kranz- und Kochbrunnenplatzes, in der Webergasse, in beiden Burgstraßen, in der Geldgasse, in der Mehrgasse, in der Marktstraße von der Langgasse bis zum königlichen Schloß, auf dem Michaelsberg, auf der Hochstraße, in der kleinen Schwalbacherstraße, in der Paulbrunnstraße, in der kleinen Kirchstraße, in der Ellenbogengasse und auf dem ganzen Uferplätze. 2) Für den ganzen Tag: a. auf allen nur für Fußgänger bestimmten Wegen (Trottoir, Bonleis, Promenadenwegen, Anlagen), b. auf allen Reitwegen, c. innerhalb des Raumes, welcher von den beiden Colonnaden, dem Luchse und der Wilhelmstraße begrenzt wird, bergabwärts die Webergasse und die Geisbergstraße von der Neubauer- bis zur Taunusstraße. Auf den zu a bezeichneten Wegen dürfen Radfahrer auch nicht von einem Fußgänger an der Hand geführt werden. Uebertretungen werden nach § 20 der Polizei-Verordnung vom 11. Februar 1896, betreffend das Radfahren auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, bestraft.

— Ehrung treuer Diensthofen. Gegen Ende des Monats wird der Vaterländische Frauenverein hier eine eigenartige Feier veranstalten; bei der Diensthofen, welche 10 resp. 20 Jahre und darüber bei derselben Herrschaft gedient haben, durch Belobigungen bzw. Diplome, letztere in Verbindung mit Ueberreichung eines silbernen Kreuzes, ausgezeichnet werden sollen. Wie wir vernehmen, wird die Feier auf einen Sonntag verlegt und sollen auch die Diensthofen dazu eingeladen werden. Bis jetzt sind bereits 15 solcher Diensthofen angemeldet und bedarf es zur ferneren Berücksichtigung nur eines Schreibens seitens der Herrschaft an den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins z. H. Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe mit Angabe des Namens und Geburtsortes der betreffenden Person, sowie der Dauer der Dienstzeit. Der Tag der Feier, zu der Jedermann Zutritt hat, wird noch durch die hiesigen Blätter bekannt gegeben werden.

*** Jahresbericht der Stenographischule.** Dem Jahresbericht der Stenographischule entnehmen wir Nachstehendes: Der Unterricht in Stenographie wurde in mehreren aufsteigenden Klassen erteilt. Außerdem war mit Genehmigung des Kuratoriums der hiesigen Stenographischule der Unterricht im Maschinenschrift eingeleitet. Die Schule besuchten im letzten Schuljahr über 100 Personen. Am Unterricht im Maschinenschrift beteiligten sich 17 Personen, darunter 6 Damen (im Ganzen 9). 7 Vorträge wurden gehalten. Besüchern der oberen Abtheilung konnten praktische Arbeiten vermittelt werden. Auf Wunsch wurden 7 Fertigkeitzeugnisse ausgestellt. Auf Grund derselben erhielten mehrere Inhaber günstige

also in der Abenddämmerung. Jupiter in der Jungfrau kommt am Morgenhimmel immer mehr aus den Sonnenstrahlen heraus. Er ging am 1. Oktober kurz nach 4 1/2 Uhr, am letzten noch anderthalb Stunden früher, also schon fast vier Stunden vor der Sonne auf. Saturn finden wir noch am Abendhimmel in der Waage. Er geht am Anfang des Monats etwas vor 7 1/2 Uhr, am Ende gegen 5 1/2 Uhr unter. Unweit von ihm steht der Uranus, während der Neptun im Stiere gegen 9 Uhr abends aufgeht.

Am den 18. Oktober pflegen sich Sternschnuppen einzustellen, die von einem nordöstlich vom Sternbild des Orion gelegenen Punkte des Himmels herzukommen scheinen. Sie treten besonders in den späten Nachmittagen auf.

Der Fixsternhimmel zeigt an den Oktober-Abenden folgendes Bild: im Nordwesten, ziemlich tief am Horizonte, steht das wohlbelannte Sternbild des großen Bären. Genau im Norden, hoch über unserm Haupte, finden wir den Cepheus, an den sich dann der kleine Bär mit dem Polarstern anschließt. Unter diesem stehen einige kleinere Sternbilder, Giraffe und Luchs, die keine hellere Scene enthalten. Im Nordosten finden wir tief am Horizonte das Bild des Stieres mit dem Aldebaran. Darüber, etwas nach Norden zu, funkelt die Capella im Fuhrmann. Im Osten stehen die Sternbilder Cassiopeja, Andromeda und Widder; zwischen letztem und dem Fuhrmann erblicken wir den Perseus. Im Südosten finden wir über dem Horizonte das ausgebreitete Sternbild des Walfisches, darüber das Thierkreisbild der Fische. Im Süden hoch am Himmel glänzt Deneb im Schwan; tiefer stehen hier Regulus, Steinbock und Wassermann. Unterhalb des letzteren, nur wenig über dem Horizonte, strahlt ein Stern erster Größe, Fomalhaut im südlichen Fisch. Im Südwesten finden wir Wega in der Leyer und Altair im Adler, im Westen endlich Herkules und Osiris. Nach Norden zu glänzt hier noch der Arktur im Bootes, schon im Begriff, unterzugehen.

Stellen. Bei Eröffnung des Wintersemesters (8. Oktober, Abends 8 Uhr, Lehrerschule) werden noch Anmeldungen (Einigungssystem Stolz-Schrey-System) entgegen genommen. Da der gewandte Stenograph, der stotternde Maschinenschreiber überall bevorzugt wird, so können wir den Besuch dieser Schule nur empfehlen.

*** Das Diplom, welches dem Kriegerverein Germania-Allemannia bei dem Feste des Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. überreicht wurde, ist in der renommierten lithographischen Anstalt von G. Groschwig in Wiesbaden gefertigt worden und befindet sich in Entwurf wie Ausführung einen feinen künstlerischen Geschmack und vornehme Auffassung. In lichtem schönen Farbendruck gehalten, sind oben in der Mitte desselben die drei Kaiser sehr ähnlich in Medaillons angebracht, über dem mittleren, als dem Bildnisse Kaiser Wilhelm II., die Reichsadler. Im Vordergrund steht die Germania, die Lorbeerkränze vertheilend, die ihr ein Genie, der sich auf das Wiesbadener Wappen stützt, reicht. Unter dieser Gruppe ist eine zweite, den Krieg in sinniger Weise vorstellend. Das Wiesbadener Rathhaus bildet in Anordnung dieser Seite den Schluß, an das sich eine hübsche Ansicht ganz Wiesbadens anschließt. Eine Plankarte von Eisen und Anordnung von Säulen und Feldern mit verschiedenen Insignien des Vereins vollendet die Umrahmung, während im inneren Feld die Schrift in reicher Ausführung dem Ganzen eine sehr hübsche Vollendung giebt. Das Ganze ist eine würdige Erinnerung an das herrliche Fest und von dauerndem Werth.**

— Der zweite diesjährige Bezirksstag des Bezirksvereins Frankfurt a. M. des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten tagte am Sonntag im oberen Saale des „Krokolit“ hieselbst und wurde von dem ersten Vorsitzenden Herrn Ober-Telegraphen-Assistent Friedrich mit einem Kaiserhoch eröffnet. Dem von demselben erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß seit dem letzten Bezirksstag (4. April 1897) 123 (hierunter besonders viele ältere Beamte) neue Mitglieder beigetreten sind, so daß sich die Gesamtmitgliedszahl nunmehr auf 451 beläuft. Die Einnahmen des Bezirks beliefen sich auf 535 M. 2 Pf., Ausgabe 420 M. 88 Pf. Der Fonds des Familienraths, welcher inzwischen auf 300 M. angewachsen ist, brachte glückliche Weise nicht in Anspruch genommen zu werden. Der am 4. April d. J. gegründete Ortsverein Frankfurt a. M. hat sich gut entwickelt und zählt zur Zeit 350 Mitglieder. Auch der Ortsverein Wiesbaden, dessen Grundstein ebenfalls in diesem Jahre gelegt wurde, entwickelte sich sehr erfreulich. Hierauf begrüßte der 1. Vorsitzende des Ortsvereins Wiesbaden Herr Ober-Telegraphen-Assistent Buschmann die Erschienenen und brachte ein Hoch auf den Verband aus. — Herr Friedrich sprach noch über den Werth der Zusammenarbeit im Verbande und endete mit einem Hoch auf den Staatssekretär von Pöbber. An den Kaiser und den Staatssekretär wurden Huldigungstelegramme abgeliefert. An den geschäftlichen Theil reihte sich ein geselliges Beisammensein an.

*** Angelegentlich bei Geflügelcholera.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Für die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, die Rheinprovinz und die Hohenzollernschen Lande wird vom 11. Oktober ab bis auf Weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht eingeführt.

*** Wegsperre.** Der Verbindungsweg von der Walfmühle nach dem Festplatz „Unter den Eichen“ wird zum Zwecke des Ausbaues der Schützenstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

— Die Leichenöffnung des 10-jährigen Knaben aus der Bleichstraße hat ergeben, daß die Todesursache derselben eine Gehirnhautentzündung war. Es liegt somit eine strafbare Handlung irgend einer anderen Person nicht vor.

— Eine Schlägerei entstand am Sonntag Nachmittag auf einer Badheinfahrt an der Waldstraße zwischen Vater und Töchter. Bei derselben stieß eine Tochter mit dem Arm in eine Fensterscheibe und verletzte sich sehr stark. Der Vater kam zu Fall und brach ein Bein. Beide Verletzte wurden in das städtische Krankenhaus nach Viehbach geschafft.

*** Radfahrer-Unfall.** Gestern Nachmittag stürzte in der Schwalbacherstraße ein Radfahrer dadurch, daß das Vorderrad seiner Maschine brach. Beim Sturze zog sich der junge Mann Verletzungen am Kopfe zu, die ihn nöthigten, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

— Ein bedauerlicher Unfall hat sich am Schlusse der gestrigen Nachmittag im Kochhofe stattgehabten Übung der freiwilligen Feuerwehr des zweiten Zuges ereignet, indem der Schlauchführer der Saugspitze 2. Herr Zimmermeister Pfaff, mit der Hakenleiter aus einer Höhe von 5–6 Meter abstürzte. Die Leiter hatte sich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ausgegast. Die sofort herbeigerufenen Aerzte, welche den Verunglückten untersuchten, konnten keinen Bruch eines Rippenbeines konstatiren und ordneten die Ueberführung in das städtische Krankenhaus an, wosin der Verunglückte von seinen Kameraden auf einer Sanitätsbahre gebracht wurde. Auch hier konnten die Aerzte nur feststellen, daß außer einer starken Contusion am Hinterkopf und auf dem Rücken schwere Verletzungen nicht vorlagen; doch wird die Herstellung des Verletzten einige Wochen in Anspruch nehmen.

*** Abgestürzt.** In Dellenheim ist gestern der 35-jährige Tagelöhner Jeremias Nahrgang von Gr. Felda von der Leiter gefallen und geriet in den linken Unterschenkel. Er wurde mittels Wagen in das hiesige Krankenhaus verbracht.

*** Immobilienversteigerungen.** Heute Vormittag ließen die Wittve und Erben des Philipp Daniel Romberg von hier 12 Grundstücke auf dem Rathhaus öffentlich meistbietend versteigern. Es blieben Höchstbietende auf: 1. 6 Ar 37,25 Quadrat-Meter Wiese „Unter der Weidmühle“, taxirt 1530 M. Georg Thon mit 3210 M. 2. 12 Ar 83,75 Du.-Mtr. Acker „Langelsteinweg“ 1r Gew., taxirt 770 M. Herrn. Wetmeyer mit 2010 M. 3. 12 Ar 00,50 Du.-Mtr. Acker „Am Pfingstweg“ 1r Gew., taxirt 960 M. Heinrich Böhm mit 1820 M. 4. 13 Ar 03,00 Du.-Mtr. Acker „Zweiboden“ 4r Gew., taxirt 780 M. Herrn. Romberger mit 1050 M. 5. 11 Ar 96,00 Du.-Mtr. Acker „Unter Schwarzenberg“ 2r Gew., taxirt 720 M. Herrn. Romberger mit 1000 M. 6. 14 Ar 62,25 Du.-Mtr. Acker „Vor Heiligenborn“ 4r Gew., taxirt 5850 M. Herrn. Romberger mit 15000 M. 7. 11 Ar 17,75 Du.-M. und 12 Ar 16,00 Du.-M. Acker „Hollerborn“, taxirt 1350 M. und 1460 M. Holzändler Alb. Frank mit 4610 M. 8. 12 Ar 33,75 Du.-M. Acker „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew., taxirt 2470 M. Alb. Frank mit 7120 M. 9. 10 Ar 13,25 Du.-M. Acker „Weiberweg“ 4r Gew., taxirt 1620 M. Landwirth Friedr. Kuppert mit 4060 M. 10. 11 Ar 00,00 Du.-M. und 32 Ar 45,75 Du.-M. Acker „Ueberberg“ 2r Gew., taxirt 1.1320 M. 2.3900 M. Holzändler Alb. Frank mit 9020 M. 11. 9 Ar 14,75 Du.-M. Acker „Weinreb“, taxirt 2190 M. Bildhauer Ernst Kneisel mit 5010 M. 12. 23 Ar 54,25 Du.-M. Acker „Bierhaderberg“ 6r Gew., taxirt 2360 M. Herrn. Romberger mit 5050 M. Weiter liegen die Wittve des Landwirths Philipp Böck und deren Kinder dahier 5 Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern. Es blieben Höchstbietende auf: 1. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock und Frontspitze, 2. dazugehöriges

Seitenbau, Scheune, Stallung und 6 Ar 63,25 Du.-M. Flächeninhalt, belegen an der Feldstraße dahier unter No. 17, taxirt 65.000 M. kein Gebot, 2. 11 Ar 74,50 Du.-M. Acker bei Erlebsborn 1r Gew., taxirt 700 M. Herrn. Wetmeyer mit 1700 M. 3. 12 Ar 55,50 Du.-Mtr. und 12 Ar 55,50 Du. Acker „Auf dem Berg“ 1r Gew., taxirt 1250 M. Landwirth Chr. Wiltz Thon mit 4750 M. 4. 34 Ar 15,50 Du.-Mtr. Acker „Im Hasengarten“ 5r Gew., taxirt 2050 M. H. Böhm mit 4740 M. 5. 22 Ar 78 Du.-Mtr. Acker „Landsgraben“ 2r Gew., taxirt 1350 M. Regiermeister Moritz Nicolay mit 3230 M.

*** Besitzwechsel.** Herr Rentner Georg Adernann hieselbst veräußerte sein altes nominiertes Hotel 1. Ranges „Zum Freihof“ in Kassenburg mit sämmtlichem Inventar zum Preise von 102.000 M. an Herrn Gottlieb Scheller, Restaurateur zum „Bierhader Felsenkeller“ hier. Das Geschäft wurde abgeschlossen durch Herrn Senfals Wilhelm Glücklich in Frankfurt a. M. — Herr Subdirektor Felix Draht veräußerte die Villa an der „Schönen Aussicht“ 20 und Abeggstraße 15 durch Vermittelung des Immobiliengeschäfts des Herrn Gg. Blumer hier, Nerostraße 44, an Herrn Julius Callhof aus Jersbach. — Frau von Knoop veräußerte einen Bauplatz an der Humboldtstraße durch Vermittelung der Immobilien-Agentur von C. Meyer, Kapellenstraße 1 hier, an einen auswärtigen Herrn. — Herr Gutbesitzer Karl von Reichenau II. hat 51 Ar 29,25 Quadratmeter Acker „Hinter Ueberhoben“ für 24.620 M. oder 480 M. pro Ar an Herrn Kunst- und Handelsgärtner Emil Becker hier verkauft.

— Wiesbaden, 5. Oktober. Im kgl. Theater haben die Abonnenten für die Winteraison ihre Plätze eingenommen und das Haus ist deshalb seit einigen Tagen fast voll besetzt. Denn daß die drei hübschen Einakter des gestrigen Abends diese Zugkraft ausübten, wird man nicht gut behaupten können, obgleich nicht bestritten werden kann, daß das Theaterpublikum im Allgemeinen die lustigen Sachen in auffälliger Weise gegenüber den klassischen Bühnenwerken goutirt. Das einaktige Drama „Prædix“ gefiel auch sehr in der bekannten musikalischen Fassung und Ausstattung wieder allgemein, und das lustige Wechselspiel, das in „Eine Tasse Tee“, nach dem Französischen von E. Neumann, den Intendanten der Frau Baronin zum Grafen und Nebenbuhler des Barons von Billebrenn anvertraut, kam durch die Herren Robins, Grewe und J. Merito sehr vortreflich zum Ausdruck. Am brillantesten aber wirkte der bekannte Schwant des früheren Karlsruher Intendanten und Dichters G. zu Puttlig. „Das Schwert des Damocles“ mit dem hochgelahrten Buchbindermeister Kleiser, der auf das Wort Damocles nicht kommen kann und in seiner Erregung darüber das ganze Haus auf den Kopf stellt. Schade, daß Hr. Gros dieser köstlichen Figur kein originales Gepräge zu verleihen verstand. Er spielte ihn nicht in der breiten Anlage eines behäbigen Bürgers und biederer weisheitsmachenden Handwerksmeisters, sondern machte eine vollendete Komikerrolle daraus, die gerade in den pathetischen Szenen ihre Wirkung verlor. Die Damen Lindner und Ulrich erfaßten ihre Rollen als Philippine u. Selma recht geschickt und der Begehrte Fritz des Jrl. U. L. u. S. war eine prächtige humorvolle Leistung. Das Publikum amüßte sich ganz vortreflich dabei und war auch über das kleine Ballet „Frühling“ recht erfreut, obgleich dasselbe sich in recht bescheidenen, am Hoftheater sonst nicht gewohnten Grenzen hält.

Telegramme und letzte Nachrichten.

III Berlin, 5. Okt. Der „Lokalanz.“ meldet aus Offen: Emil Behrend hält sich zur Zeit bei seinen Eltern in Altdorf auf. Die eheliche Verbindung mit Maria Hufmann soll auf Wunsch der beiderseitigen Angehörigen demnächst stattfinden.

— Berlin, 5. Okt. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ ankündigt, besteht die Absicht, die auf die Marine bezüglichen Gesetzesentwürfe, sobald dieselben endgültig festgestellt sein werden, durch den „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen, um den Reichstagsmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit dem Inhalt der Vorlage vertraut zu machen, ehe noch dieselbe zur parlamentarischen Verhandlung gelangt.

— Berlin, 5. Okt. Die sächsische Regierung hat zur Unterstützung der durch das Hochwasser geschädigten Privatpersonen aus verfügbaren Beständen 2 Millionen Mark bereit gestellt.

— Karlsruhe, 5. Oktober. Die Landtagswahlen dürften am 10. November erfolgen.

— Wien, 5. Okt. Heute Nachmittag findet unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußeren im Beisein der beiden Finanzminister von Oesterreich und Ungarn ein gemeinsamer Ministerrath, behufs Aufstellung des Budgets und der Vorlage, bezüglich des Ausgleichs-Provisoriums statt.

— Turin, 5. Okt. Die „Gazzetta Piemontese“ meldet: Prinzessin Clotilde von Bourbon, welche vor Jahresfrist mit dem Kaiser Folchi geflohen war, übergab gegen ihren Vater Don Carlos durch zwei Mailänder Advokaten einen Prozeß wegen Herausgabe des Erbes ihrer Mutter an.

— Warschau, 5. Okt. Eine furchtbare Feuerbrunst hat die Stadt Nowy-Targenec, Gouvernement Wilna, vollständig eingeäschert. 15 Menschen sind verbrannt, 8000 Personen obdachlos. Das Feuer war an allen Ecken angelegt.

— Athen, 5. Okt. Heute wird das Ministerium vor der Kammer erscheinen, um lediglich die Vertrauensfrage zu beantragen, daß die Kammer die Sitzungen einstellt. Die Regierung will sich demnächst dem Willen der Großmacht fügen. Die Delgannisten erklären sich unter bestimmten heute von Delgannis dazulegenden Bedingungen bereit, die Regierung zu unterstützen. Gestern besuchten die Gesandten Englands und Deutschlands den neuen Ministerpräsidenten.

Strassensitzung vom 4. Oktober.

Ein Wechselfälscher. Der Bautechniker Adolf D. von Eberfeld ist ein bereits vielfach vorbestrafter junger Mann. Erst nach langen vergeblichen Bemühungen gelang es ihm nach vielen

Verfahren, ein provisorisches Engagement bei einem hiesigen Architekten zu finden, nach 3 Wochen jedoch sah er wieder auf der Straße, und um sich nun die Mittel zu seiner Auswanderung nach Ungarn zu verschaffen, fälschte er einen Wechsel über 250 M. und diskontierte denselben bei einem hiesigen Bankgeschäft. In Ungarn angekommen, machte er sich einer ähnlichen Schwinderei schuldig, fiel dort den Behörden in die Hände und wurde später nach hier ausgeliefert. Das heutige Urtheil verhängt über ihn eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Aus der Umgegend.

R. Hirschheim, 5. Okt. Herr Max Reimer hier erhielt auf der Obfahrsstellung in Frankfurt a. M. auf Obfahrs der Silberne Medaille.

Wiesbad. 4. Oktober. Die Kreisobstschau wurde gestern durch den Vorsitzenden Herrnmann geschlossen, nachdem die öffentliche Preisvertheilung vorgenommen war.

X Mainz, 4. Okt. Gestern Abend kam es in der Stallgasse zwischen einer Militärpatrouille und einigen Schiffen zu einem ernstlichen Kampf. Die Schiffe hatten die Soldaten beleidigt und griffen sie schließlich an, worauf die Soldaten mit den Kolben dreinschlugen. Drei Schiffe wurden nicht unerheblich verletzt. Der 32jährige Karl Heinrich Schmidt aus Darmstadt, zuletzt in Mainz Schutzmann, soll am 24. Juli bei der Visitation des Taschendiebes Charles Sebaudy den Betrag von 100 M. unterschlagen haben. Er wurde schuldig für befunden und zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Frankfurt, 4. Oktober. In der Nacht auf Sonntag wurde in der Wiesenstraße der 23-jährige Baderbursche Auer, der seinem von einem Trupp junger Leute bedrohten Meister Raibel zu Hilfe eilen wollte, von dem überheblichen Tagelöhner Philipp Schmidt mit einem dolchartigen Messer von hinten in den Hals gestochen. Der Stich verletzte die Schlagader und drang bis zum Kehlkopf vor. Auer wurde, nachdem ihm der Chirurg Bernhardt einen Verband angelegt, nach dem Heiliggeisthospital verbracht, wo er gegen 5 Uhr gestorben ist. Der Thäter Schmidt wurde von Vorübergehenden verfolgt und lief in der Burgstraße einem ihm entgegenkommenden Schuttmann in die Hände, der ihn festnahm.

Hannau, 3. Oktober. Die Frau des Schauspielers Origels ist nun auch den ihr von ihrem Manne beigebrachten Wunden erlegen. Beide Ehegatten wurden heute auf dem städtischen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt.

Oberlahnstein, 4. Oktober. Das neue Realprogymnasium wurde am Samstag in Gegenwart der staatlichen und Schulbehörden feierlich eingeweiht. Dem Leiter der Anstalt Herrn Direktor Widmann und dem ältesten Lehrer der Schule Herrn Oberlehrer Werle wurde der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, Herrn Bürgermeister Rensch der Kronenorden dritter Klasse und Herrn Fabrikanten Schröder der Kronenorden vierter Klasse verliehen. Eine Sammlung der früheren Schüler der Schule ergab 700 M. die dem Direktor zur Verbesserung übergeben wurden.

S Kreuznach, 4. Oktober. Heute Mittag um 12 Uhr ist unser Bürgermeister, Herr Hermann Demme, im Alter von 40 Jahren plötzlich in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Herr Demme wurde am 12. November 1896, also noch nicht ein Jahr, unter 74 Bewerbern zum Bürgermeister von Kreuznach gewählt. Vorher wirkte er als solcher in Ruppert. Am 7. August 1896 erhielt er den Rothen Adlerorden 4. Klasse und im Jahre 1892 verheiratete er sich mit Anna, geb. Freischütz, Tochter eines Militär-Intendanten. Die Ehe ist kinderlos.

Sauberes
Mädchen
tagsüber gesucht. 2626*
Helmundstr. 19, 1 St.

**Tagelöhner und
Kartoffelleser**
gef. Schwalbacherstr. 23. 2628*

Cleonorenstr. 5
Part., erhält ein junger Mann
möblirt. Zimmer. 2632*

Ein gut möblirtes heizbares
Zimmer
an H. Orte bei Wiesbaden zu
mieth. gef. Off. u. B. 555
postlag. Wiesbaden. 2627*

Sedanstraße 1,
4. St., 1 St. b. L., ein fein möbl.
Zimmer abgegeben. 842

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. Oktober.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Bonn.		Berliner	
4. Reichsanleihe	103,05	Deutsche Reichsbank	161,50	Farbwerke Höchst	454,00	Schlusscourse.	4. Oktober Nachm. 2,45.
3 1/2. do.	103,15	Frankf. Bank	185,60	Glasind. Siemens	219,80	Credit	222,20
3. do.	97,10	Deutsche Kf.-W.-Bank	115,90	Intern. Bauges. Pr.-Act.	188,50	Disconto-Com mand.	199,60
4. Preuss. Consols	102,95	Deutsche Vereins-	118,40	St.-	185,50	Darmstädter	154,40
3 1/2. do.	103,10	Dresdener Bank	156,50	Elektr.-Ges. Wien	136,00	Deutsche Bank	205,70
3. do.	97,85	Mitteldeutsche Cred.-B.	118,50	Nordd. Lloyd	102,00	Dresdener Bank	156,20
5 1/2. Griechen	30,70	Nationalb. f. Deutschl.	146,50	Verein d. Oelfabriken	103,80	Berl. Handelsgea.	167,80
5 1/2. Ital. Rente	93,20	Pfälzische	141,40	Zellstoff, Waldhof	244,50	Russ. Bank	—
4 1/2. Oest. Gold-Rente	105,00	Rhein. Credit	135,40	Eisenbahn-Aktion.		Dortmund, Gronau	184,00
4 1/2. Silber-Rente	86,90	Hypoth.	172,—	Hess. Ludwigsbahn	116,20	Mainzer	—
4 1/2. Portug. Staatsanl.	83,70	Württemb. Verbk.	150,80	Pfälz.	206,53	Marienburg.	83,—
4 1/2. do. Tabakant.	95,—	Oest. Creditbank	301,—	Dux, Bodenbach	45,87	Ostpreussen	103,70
5. Anssere Anl.	22,80	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	286,—	Lübeck, Büchen	168,40
5. Rum. v. 1881/88	101,20	Bochum, Bergb.-Gussst.	190,70	Lombarden	74,50	Franzosen	—
5. do. v. 1890	90,70	Concordia	284,00	Nordwestb.	206,75	Lombarden	36,50
4. Russ. Consols	102,90	Dortmund Union-Pr.	—	Elbthal	227,0	Elbthal	—
5. Serb. Tabakant.	—	Gelsenkirchener	183,20	Jura-Simplon	87,20	Buschterader L. B.	284,50
5. L. B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	183,50	Gotthardbahn	150,80	Prince Henry	112,60
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	196,10	Schweizer Nord-Ost	112,80	Gotthardbahn	151,00
5 1/2. Span. Anssere Anl.	62,50	Kaliw. Aachensleben	148,50	Central	141,20	Schweiz. Central	141,50
5 1/2. Türk Fund.	9,00	Kaliw. Westeregeln	198,—	Ital. Mittelmeer	102,0	Nord-Ost	112,80
5 1/2. do. Zoll.	96,90	Riebeck, Montan	193,50	Merid. (Adr. Netz)	137,00	Warschau, Wiener	—
1 1/2. do.	22,55	Ver. Kön. und Laurab	198,—	Westdeutscher	4,50	Mittelmeer	101,70
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	10,50	Oesterr. Alp. Montan	138,80	sub Prince Henry	113,00	Meridional	134,75
4 1/2. do. v. 1889	102,90	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Russ Noten	217,10
4 1/2. do. Silb.	86,90	Allgem. Elektr.-Ges.	188,50	4 1/2. Hess. Ludwigsb.	99,90	Italiener	93,65
5 1/2. Argentinier 1887	73,50	Anglo-Cont-Guano	207,80	4 1/2. do. v. 81 (3 1/2. 101,40)	93,20	Türkenloose	118,00
4 1/2. do. innere 1888	60,80	Bad. Anilin- u. Soda	72,50	4 1/2. Pfälz. Nordb. Ldw.	101,90	Mexicaner	24,90
4 1/2. do. äussere	62,50	Brauerel Binding	454,90	4 1/2. Bex. u. Maxbahn	101,90	Laurahütte	169,10
4 1/2. Unif. Egypter	107,70	z. Essighaus	231,40	4 1/2. Elisabethst. steuerf.	102,90	Dortmund Union V. A.	—
3 1/2. Priv.	103,50	z. Storch (Speier)	50,—	4 1/2. do. steuerpf.	103,—	Bochumer Gussstahl	191,10
5 1/2. Mexicaner äussere	92,90	Cementw. Heidelberg	123,80	4 1/2. Kasch. Odbi-Gold	96,40	Gelsenkirchener B.	183,10
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	88,80	Frankf. Trambahn	180,70	4 1/2. do. Silber	84,80	Harpener	182,90
3 1/2. do. cons. inn. St.	23,90	La Veloce Vorz.-Act.	262,00	5 1/2. Oest. Nordwestb.	114,50	Hibernia	195,00
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	91,50	5 1/2. Südb. (Lomb.)	102,—	Hamb. Am. Pack	113,80
4 1/2. abg. Wiesbadener	100,20	Brauerel Eiche (Kiel)	31,50	5 1/2. do.	77,20	Nordd. Lloyd	102,40
4 1/2. 1887	101,30	Bliesfelder Maschl.	180,—	5 1/2. Staatsbahn	116,80	Dynamite Truste	181,50
4 1/2. do. v. 1896	100,70	Chem. Fabr. Griesheim	281,—	5 1/2. Oest. Staatsbahn	103,40	Reichsanleihe	97,25
4 1/2. Stadt Lissabon	64,50	Goldenberg	162,—	3 1/2. do. I. VIII.	90,30		
4 1/2. Stadt Rom V/IIIII	94,50	Weller	18,40	5 1/2. do. IX.	94,20		

Platterstr. 32

(Neubau) Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, nebst Zubehör
auf 1. Januar 1898 zu verm.
Näh. Part. 841

Schrotmühle

mit Dampfbetrieb für alle
Fruchtsorten ist aufgestellt. 843
Dogheimerstraße 56.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. Oktober 1897. 197. Vorstellung.

2. Vorstellung im Abonnement A.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.

Musik von C. M. von Weber.

Ottomar, böhmischer Fürst	Herr Greiff.
Euno, fürstlicher Erbschützer	Herr Ruffini.
Agathe, seine Tochter	Frl. Radtrott.
Kennchen, eine junge Anverwandte	Frl. Groß.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Schwesler.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Krauß.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Rudolph.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Patet a. Debüt.
Ein Jäger	Herr Baumann.
Ein Eremit	Herr Bafil.
Ein Brautjungfer	Frl. Robinson.
Jäger. Brautjungfern. Verknäppten. Bauern. Jagdgefolge.	

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.
Mittwoch, den 6. Oktober 1897. 198. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einführt.

Torquato Tasso.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Regie: Herr R. Sch.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 6. Oktober 1897.

35. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig.

Neu einführt.

Mamselle Nitouche.

Parodien-Operette in 4 Akten von H. Meilhac und A. Millaud.

Deutsch von R. Gené. Musik von Hervé.

Regie: Hans Rausch. Dirigent: Kapellmeister Ph. Stahl.
Major Graf von Chateau-Gibus

Grafin	Gustav Schulte.
Fernand de Champlatreuse	Hans Rausch.
Loriot	Hans Schwarze.
Gustave) Officiere	Albin Unger.
Robert) Soldat	Rudolf Bartsch.
Der Director	Carl Hedmann.
Erster) Soldat	Adolf Stieve.
Zweiter) Soldat	Emil Rathemann.
Denise de Flavigny	Friedr. Schuhmann.
Die Oberin	Ida Kattner.
Corinne	Clara Krause.
Gimlette) Schauspielerinnen	Sofie Schenl.
Hydie	Gertrude Alberti.
Elydie	Bali Euler.
Polineau, Regisseur	Elly Osburg.
Die Hofdame	Otto Engelle.
Eine Schwester	Minna Käte.
	Gertrud Küger.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 7. Oktober 1897.
Abonnements-Vorstellung.
Zum 11. Male:

Fran Lieutenant.

(La Döte de Brigitte.)

Operette in 3 Akten von Serpette und Roger.

Kastanienleser

gesucht. 2629*

2629* Römerberg 12, St. 2.

3500-4000 Mk.

sind gegen gute Hypoth. auch auf
das Land sof. zu verleihen durch
Ludw. Winkler,
2631* Langgasse 9, 2 Tr.

Walramstr. 20

Wohnungen von 2 Zimmern,
ein Zimmer, Küche und Keller,
sowie ein Parterrezimmer zu
vermieten. 2625*

Zu verkaufen:

1 fast neuer Herren-
Winter-Paletot, blau
mit Cape, sowie ein
Frack, Jaquetts und
schwarzen Anzug, für
einen schmalen großen
Herrn passend. Näh. b.
F. Blanke, 2633*
Mauergasse 9, 3.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rhode,
Zimmermannstraße 1, St.

WALHALLA Grand Restaurant

Wiesbaden. Kirchgasse 50

vis-à-vis dem Mauritiusplatz.

Specialität:

Frühstücks- u. Abendkarte

zu kleinen Preisen

Diners à 1.50 und 2.50 M.

im Abonnement 1.20 und 2.20 M.

Münchener Spatenbräu, Pilsener Aktien, Wiesbadener

Felsenkeller.

Reichhaltige Weinkarte.

Separirte Weinstube und Café.

Neu erbaut. Neu erbaut.

Walhalla Specialitäten-Theater I. Ranges Wiesbaden.

Mauritiusstrasse 1a. Pferdebahnhofstetelle.

Täglich grosse Vorstellung.

Maurice, Kunst-Radfahrer auf dem Niederrad.

Mirzi Kirchner, Soubrette.

Del' Melys, franz. Transform.-Duett.

Ungar. Millen. Magnaten-Quintett (4 Damen, 1 Herr).

Luigi Dell' Oro und die übrigen Attraktionen.

I. Auftreten des französischen Tenoristen und Jodlers

Mr. Albertini.

Anfang 8 Uhr.

Kasse geöffnet täglich von 11-1 Uhr Vormittags und von

7 Uhr Abends ab.

499 Die Direction.

Mittwoch den 6. d. Mts.

I. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker

the three Palmers.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction; Chr. Hebing.

Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze.

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr

2921

GROSSE DAUERENDE

WIESBADENER

KUNSTAUSSTELLUNG

IN DEN KUNSTSALEN

LUISENSTRASSE.

Einzel-Entree

Familien-Abonnement

Einzel-Abonnement

„ „ für Auswärtige

Notiz: Ankäufe geschehen durch unsere Vermittlung

unmittelbar von Künstlern selbst. Gebote werden

jederzeit prompt vermittelt.

498

Kunst-Auction.

Zufolge Auftrags und wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich
nächsten Donnerstag, den 7. Oktober cr.,
Morgens 10^{1/2} und Nachmittags 3 Uhr
anfangend, im Locale

5 Bärenstraße 5

eine Collection

Kunstgegenstände, Antiquitäten,
Ölgemälde 2c.

u. A.:

Meißener u. div. andere Porzellane, Teller,
Cassen, Vasen, Gruppen, Glumentöpfe 2c.,
holländische Fayencen, echte Bronzen-
Elfenbeinschnitzereien, getriebene Silber-
sachen, Marmor-Säulen, Perser Teppiche,
versch. Möbel als: Kommode, Crèmeau
mit Spiegel (Empire), großer Schrank 2c.,
div. Ölgemälde u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Gegenstände sind dem verehrl.
Publikum am Mittwoch, den 6. Oktober cr.,
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zur gest. Be-
sichtigung bereit gestellt.

Kaufaufträge übernimmt und werden ge-
wissenhaft ausgeführt durch den unterzeich-
neten

Kunstauktionator und Taxator
Wilh. Helfrich,

Grabenstraße 28.

Mobiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 6. Oktober cr., Vormittags
9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags nachverzeichnete wegen
Um- und Neubau überflüssig gewordene
Mobiliar-Gegenstände im Saalbau

Zu den drei Kaiser,

1 Stiftstraße 1

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, als:

2 Garnituren Polstermöbel, Sophas, Sessel,
Sophaestelle, Bettstellen, alle Arten Tische und
Stühle, worunter ca. 80 gute Wiener Stühle,
Bücher- und Kleidergestelle, Schreibtisch, ovaler
Goldspiegel, span. Wände, ca. 25 Brüsseler
Teppiche, Koffer und Nachttische, Theemaschinen,
ca. 30 Kohlenkasten mit Zubehör, Ofenvorleger,
Ofenschirme, Holzkörbe, ca. 100 Messingleuchter,
Petroleumlampen, Vorlagen, Matten, Blüsch-
Tischdecken, Küchenschrank und noch vieles A. m.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Grabenstraße 28.

Illustrirte
Deine Annoncen-Preis-Courante
Wilh. Rau
Berlin
FABRIK
Köln

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrl. Kundschaft, sowie Nachbarschaft
zeige ich hiermit an, daß sich mein

**Cigarren-, Cigaretten- und
Tabak-Geschäft**

jetzt

34 Kirchgasse 34,

im Hause des Herrn Ed. Wegandt befindet und
werde ich meine w. Abnehmer durch nur 1a Fabrikate
und reelle Bedienung zufriedenzustellen suchen.

Hochachtungsvoll

Jacob Meyer.



Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker.

15 Neugasse 15,

nächst der Markstrasse.

Lager optisch. Artikel.

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 4027

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente 600 M. Mitgliederstand: 2300
Aufnahme gesunder Personen bis zum
Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Seil,
Helmundstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer
Nr. 17, Lenin, Karlstraße 16, sowie der Rassen-
bote Roll-Suffong, Oranienstraße 25. 803

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Zentner,

518

Kleine Burgstrasse 1, 2.

Ich habe mich hier als

Arzt

niedergelassen und wohne

Kirchgasse Nr. 6,

in der Wohnung des verstorbenen Herrn
Dr. Jung.

2624*

Dr. Holm.

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

Wilhelm Stemmler,

legen wir die Mitglieder hierdurch in Kenntniß. Gemäß
Bestimmungen haben bei der am Mittwoch, den 6. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr, vom Gerberhause, Nerostraße 28, aus-
stattfindenden Beerdigung, diejenigen Mitglieder zu er-
scheinen, deren Familiennamen mit den Buchstaben H. und
K. anfangt. Entschuldigungen wegen Nichterscheinens
sind bei dem Obmann der Abtheilung, Kamerad Häuser,
Karlstraße 10, anzubringen. Zusammenkunft um 4^{1/2} Uhr,
im Vereinslokale. Abzeichen sind anzulegen. 529

Der Vorstand.

Unser

Winter-Fahrplan

pro 1897/98

ist soeben erschienen und zum Preise von

5 Pfg.

in der Expedition Marktstraße 30,
(Eingang Neugasse) zu haben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°
amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt

unter Nr. 16691, Classe 20b.

Echt zu beziehen durch:

Alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte,
in denen Plakate mit obiger Schutzmarke
aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter
Begnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waaren-
bezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend
gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur
direkten Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum
Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.
„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise
und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und
Schutzmarke versehen

mit 5 Liter Inhalt zu M. 1.60,

„ 10 „ „ „ 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden. Kirchg. 34.

Telephon-No. 140.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack

(Christophlack)

sofort trocknend und geruchlos,

von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und
grauarbig.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Drogerie Moebus,

4962

Taunusstraße 25.

Telephon Nr. 82.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

von

Wilhelm Rau,

19 Bleichstrasse Wiesbaden. Bleichstrasse 19

Gegründet 1866.

Gegründet 1866.

Grosses Lager in

Holz- und Metall-Särge

jeder Art,

sowie Lager sämtlich. Leichen-Ausstattungen.

Prompteste Bedienung. Billigste Preise.

Bei vorkommenden Sterbefällen erbitte Anfrage
der Bestellung im Laden Bleichstrasse 19 und wird
sodann alles Weitere von mir veranlasst. 1409

LIEBIG

Company's

FLEISCH-EXTRACT

Einfache und rasche Bereitung vortrefflicher Bouillon.
Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

„Zum Sprudel“.

Telephon 445.

Von heute an habe ich mein Restaurant „Zum Sprudel“, Taunusstrasse 27, wieder übernommen.

Zum Ausschank gelangen:

Original-Pilsener Bier

aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen, das Glas $\frac{3}{10}$ Liter 20 Pfg., ferner Pfungstädter Lagerbier das Glas $\frac{3}{10}$ Liter 12 Pfg.

Reine Weine.

Zwei ganz neuhergerichtete Billard. Restauration à la Carte

Ausschank über die Strasse:

Pilsener $\frac{1}{2}$ Liter 25 Pfg., Pfungstädter $\frac{1}{2}$ Liter 12 Pfg.

Hochachtungsvoll

Georg Abler.

525

Jubiläumsfeier

des
Nass. Feld- Art.-Regts. Nr. 27.

Programm.

8. Oktober 1897, Abends 8 Uhr:

Fest-Commers

im „Römersaale“, Dogheimerstraße 15.

9. Oktober 1897, 9 Uhr Vormittags:

Antreten der ehem. Kameraden der II/27 auf dem Marktplatz hinter dem Rathhause. — Unter Vorantritt einer Musikkapelle: Marsch nach dem Kasernenhof der II/27. — Alsdann — mit den aktiven Truppen zusammen — Abmarsch nach dem Bahnhofe zur Fahrt nach Castell. Von da Marsch direkt nach dem Schloß-
place in Mainz zum

Fest-Appell.

Um 1 Uhr:

Gemeinschaftliches Frühstück

im Gasthof zum Heil. Geist (Wappensaal).

Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr: Eintreffen in der Stadthalle.

Festkarten zu dem Commerc am 8. Oktober, Abends, werden gegen Einzahlung des in der Generalversammlung vom 20. Juni cr. festgesetzten Mindestbeitrags von 3 Mark verabsolgt. Für nichtbemittelte Kameraden werden Festkarten bei Kamerad Grelert, Rheinstraße 33, Zimmer 26, und bei Herrn Rechtsanwalt Dr. jr. Scholz, Moritzstraße 13, verabsolgt.

Anmerkung: Anzug in Mainz: Dunkler Anzug, weiße Binde, möglichst Cylinder.

Der Fest-Ausschuss.

Herbst- und Winter-Saison 1897/98

Fertige

Sack-Anzüge (ein- und zweireihig)

Jaquette-Anzüge

in den neusten Façons

Gehrock-Anzüge in Tuch und
Kammgarn

empfehlen in

größter Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.



Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne Moselweinflaschen, stahlblaue Moselweinflaschen (originalfarbig)

empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:
L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Schuhwaaren

Nur 14 Tage noch
dauert der Ausverkauf übriger Sommer-Artikel
zu jedem annehmbaren Preise.

Gleichzeitig empfehle: lange und halblange Arbeiter-Knie-
und Schaftstiefel, Arbeiterschuhe,
Herren-Zug- und Galtstiefel.

Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel, } aller Art
Knaben- und Mädchenstiefel, }

in bekannter la Waare zu billigen Preisen.

Zurückgesetzt eine Parthie:

Ia Kalbl. Herren-Zug- und Galtstiefel Mk. 9.—,
Ia Kidl. Damen Zugstiefel Mk. 7.50 u. Knopfstiefel Mk. 9.50,
Ia Kalbleder Damen-Knopfstiefel Mk. 8.—.

Pfälzer Schuhlager

J. Corvers,

20 Michelsberg 20

vis-à-vis dem Königl. Polizei-Revier.

395

Wer eine ähnliche haltbare elegante

Photographie

von sich haben will, der lasse sich aufnehmen bei

Wilh. Menz

Hotel Altesaal

Taunusstrasse 3

(Eingang durch den Balkon des Hotels.)

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Billigste Preise.

Specialität: Vergrößerungen und gemalte Bilder.

Sonn- und Feiertags geöffnet.

469

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Belenenstraße 1,

J. Bonk,

Inhaber des Glas- und Gebäude-
Reinigungs-Instituts.

2623

Für Schuhmacher!

Fertige Schäfte aller Art in feinsten Ausführung zu
billigsten Preisen. Maarbeit innerhalb 6 Stunden, bei

Joh. Blomer, Schäftefabrik,
Neugasse 1/2.

477

Kräftiger junger

Mann

sucht Arbeit für einige Stunden
tägl. Ludwigstr. 15, 2.

Wiesbad. Berlags-Anstalt
Friedrich Panneemann
Verantwortl. Redaktion: Für den
politischen Theil u. das Feuilleton
Chef-Redakteur
Friedrich Panneemann
für den Lokaltheil:
Otto von Wehren
für den Inseratenteil:
J. B. & F. Fiedler